

# KONTAKTE

Informationen für Mitarbeitende und Freunde



## Es ist vollbracht!

Ende August sind die  
Bewohnerinnen und Bewohner in den  
Neubau Haus am See eingezogen

### Weitere Themen

Ein spannender Arbeitsplatz im  
CaritasKlinikum Saarbrücken,  
den kaum jemand kennt

Große Jubiläumsfeier zum  
20-jährigen Bestehen  
des Caritas Seniorenhauses Hasborn



# **cts** **WOCHENEND BETREUUNG**

für Kinder bis 12 Jahre

**Kostenfreies Angebot für die Mitarbeitenden der cts**  
– auch außerhalb der Dienstzeit –

**Samstag und Sonntag**

05:45 - 14:15 Uhr oder 13:45 - 22:15 Uhr

in unserer

**Caritas Kindertagesstätte Rastpfuhl in Saarbrücken**

Ansprechpartnerin: Martina Schmidt

0681/753590-1

[WochenendKids@cts-mbh.de](mailto:WochenendKids@cts-mbh.de)

**Jetzt  
Anmelden!**



Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, die von raschen Veränderungen und zahlreichen Herausforderungen geprägt ist, begegnet die cts den zentralen Themen der Sozial- und Gesundheitsbranche mit Entschlossenheit. Wir alle wissen, dass Personalmangel, Digitalisierung und Wirtschaftlichkeit die wichtigsten Herausforderungen sind, denen wir uns nur gemeinsam stellen können.

Der ökonomische Druck nimmt weiter zu - besonders in den Kliniken ist die Lage angespannt. Nicht nur in den Häusern der cts, sondern in ganz Deutschland kämpfen Krankenhäuser mit inflationsbedingt stark gestiegenen Kosten, so dass es derzeit nicht möglich ist, die Patientenbehandlung kostendeckend zu erbringen. Das bedeutet, dass seit mehr als einem Jahr Defizite aufgebaut werden und sich die wirtschaftliche Lage der Häuser dadurch zusätzlich verschlechtert. Auch die beabsichtigte Krankenhausreform von Gesundheitsminister Karl Lauterbach wird dieses Problem kurz- und mittelfristig nicht lösen können.

Eine weitere Herausforderung: die Bürokratie. Drei bis vier Stunden verbringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unsren Einrichtungen zurzeit im Durchschnitt am Tag mit Bürokratievorgaben. Das muss anders werden, wir brauchen dringend eine Deregulierung und Entbürokratisierung, damit wir wieder mehr Zeit für die Versorgung der uns anvertrauten Menschen zur Verfügung haben.

Die Antwort auf diese Herausforderungen kann nur klar und mutig sein: Wir müssen in die Zukunft investieren. Ein gelungenes Beispiel dafür ist der Neubau des Caritas SeniorenZentrums Haus am See. Mit einer Investition von rund 10 Millionen Euro setzen wir ein starkes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit und die hohe Qualität unserer Dienstleistungen. Dieses Projekt steht nicht nur für bauliche Modernisierung, sondern auch für die Verwirklichung unserer Vision eines menschenwürdigen Umfelds für unsere Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig legen wir großen

Wert darauf, dass für unsere Mitarbeitenden ein angenehmes Arbeitsumfeld spürbar ist. Wir wissen, dass unser Erfolg auf ihrer täglichen Arbeit und ihrem unermüdlichen Einsatz beruht und haben bei der Erarbeitung intensiv mit unseren Mitarbeitenden gesprochen - Kommunikation und Haltung sind in unserem Haus neben der fachlichen Professionalität ebenfalls besonders wichtige Pfeiler. Die Digitalisierung unserer Prozesse ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Zukunft. Sie ermöglicht es uns, effizienter zu arbeiten, Ressourcen zu schonen und die Qualität unserer Dienstleistungen weiter zu verbessern.

Wirtschaftliches Denken und Handeln sind in der heutigen Zeit unerlässlich. Doch wir bleiben unserem karitativen Auftrag treu und balancieren wirtschaftliche Zwänge mit unserem Anspruch auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. Wir setzen auf eine kluge Ressourcenplanung und -nutzung, um die finanzielle Stabilität der cts langfristig zu sichern, ohne dabei unsere hohen Qualitätsstandards aus den Augen zu verlieren. Unsere Stärke liegt in unserem Miteinander. Die Herausforderungen mögen groß sein, doch mit unserem gemeinsamen Engagement, unserer Innovationskraft und unseren tief verwurzelten Werten sind wir bestens gerüstet für die Zukunft.



Heinz Palzer  
Geschäftsführer des  
cts-Verbundes



Alexander Funk  
Geschäftsführer des  
cts-Verbundes







10



16



35

## ZENTRALE

- 6 Was und wichtig ist. Das cts-Leitbild und wie es damit weitergeht.
- 8 · Personalia  
· Vera Zimmer ist die neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der cts
- 10 **Dritte Tandem-Schulung der ertweiterten Gesamtmitarbeitervertretung**
- 12 KoRa Vortragsreihe
- 13 Einführung eines Data Warehouse im Rahmen der cts-Digitalisierungsstrategie
- 14 Ethische Fallentscheidung – was denken Sie?

## GESUNDHEIT

- 16 **Einblicke in die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte**
- 18 Patientenführerin im CaritasKlinikum Saarbrücken
- 19 Pflegebeirat im CaritasKlinikum Saarbrücken eingerichtet
- 20 Lord-Stiftung spendet Spezialschlafsack zur Behandlung von Neugeborenen-Gelbsucht
- 21 Krebs: auf der Such nach den Zeichen der Wiederkehr
- 22 Weiterbildung zum/r Hygienebeauftragten
- 23 Neue Sterilabteilung der Apotheke im CaritasKlinikum Saarbrücken
- 24 · Kolostrum-Gewinnung – ein Gewinn für Mütter und ihre Babys  
· F.A.Z. und stern bestätigen herausragende Versorgungsqualität  
· Tröster für Patientinnen und Patienten  
· Gespendete Taschen  
· Einblicke ins Onkologische Zentrum  
· Hebammen starten eigenen Instagram-Kanal
- 25 Vinzentius-Krankenhaus Landau: Trauma-Zentrum rezertifiziert – Qualität erneut bestätigt
- 26 Vinzentius-Krankenhaus Landau erhält erneut das Gütesiegel für Kinderkliniken

## KINDER-, JUGEND- UND EINGLIEDERUNGSHILFE

- 32 Digitalisierung und frühe Bildung. Aber wie? „2.0“
- 34 Eine Reise rund um die Welt in der Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus
- 35 **Ein Haus voll kleiner Forscher**
- 36 Verabschiedung der langjährigen Einrichtungsleiterin der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius Birgit Staub
- 27 Sommerfest der Kinderklinik am Vinzentius-Krankenhaus Landau
- 28 Team der cts Klinik Stöckenhöfe beim Firmenlauf in Freiburg
- 29 Besuch des Verbandes der Privaten Krankenversicherung in den Sankt Rochus Kliniken
- 30 Gelungenes Systemförderaudit in den Sankt Rochus Kliniken
- 31 Gelungene Premiere des Bad Schönborner Aktivtages



40



45



49

## SENIOREN

- 38 Es ist vollbracht! Ende August sind die Bewohnerinnen und Bewohner in den Neubau Haus am See eingezogen
- 40 · **Nostalgische Kirmes im Park des Caritas Seniorenhauses St. Augustin Püttlingen**  
· **Ein Eis geht immer**
- 41 Verabschiedung von Pfarrer Rolf Kiwitt im Alten- und Pflegeheim St. Anna in Sulzbach
- 42 Große Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des Caritas Seniorenhauses Hasbornz

## AUSBILDUNG

- 44 Krisenintervention in Gesundheitsfachberufen: Prävention und Bewältigung
- 45 **Social Media im Schulzentrum**
- 46 · Schulzentrum: Wenn die Atmung zum Mittelpunkt wird  
· Schulzentrum: Erster Geriatrie-Basiskurs war ein voller Erfolg
- 48 Nardini Pflegeschule:  
· Neues Teammitglied und innovative Ausbildungsbegleitung  
· Auf dem Weg zu einem modernen Arbeitsplatz  
· 30 Jahre St. Jakobus Hospiz

## HOSPIZ

- 49 **30 Jahre St. Jakobus Hospiz**

## ZEICHEN DER ZEIT

- 50 Gedankenspiel

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

- 52 Dienstjubiläen bei der cts

## IMPRESSUM

Chefredakteurin: Renate Iffland

Verantwortliche Redakteurinnen: Sabrina Kraß, Kyra Geiß

Herausgeber:

Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken

Telefon 0681 58805-152, Fax -109

Chefredakteurin: Renate Iffland

Texte: Renate Iffland, Sabrina Kraß, Kyra Geiß, Nele Scharfenberg, Christian Busche, Eva Pfundstein, Silke Schommer, Irene Schmitz, Tanja Zimmer, Janna Zimmer, Svenja Redöhl, Monika Vogler, Wolfgang Schu, Pia Ruschel, MAV, Lars Roos, Andreas Neubrand, Marion Thürnagel, Birgit Schade, Andrea Adam, Shannon Korn, Elke Reutler, Jacqueline Klein, Stefan Schneider, Rabea Sarembe, Patrick Wiemers

Titelbild: Silke Schommer

Foto Seite 10, 13, 30, 34, 37, 50, 51, iStock.com

Gestaltung und Satz:

307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier  
www.3null7.de

Die Kürzung von Beiträgen aus technischen Gründen bleibt der Redaktion vorbehalten, ebenso das Verschieben von Beiträgen auf eine der nächsten Ausgaben. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Beiträge berücksichtigt werden, die in elektronischer Form eingereicht werden.

Redaktionsanschrift: Redaktion cts-kontakte,  
Renate Iffland Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,  
Telefon 0681 58805-152, Fax -109,  
E-Mail: r.iffland@cts-mbh.de  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
Januar 2025: 31. Oktober 2024.

### Bezug „Kontakte“:

Diese kostenfreie Zeitschrift erhalten Kunden, Freunde und Förderer der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH. Wenn Sie die „Kontakte“ künftig per Post erhalten möchten, Ihre Adresse sich geändert hat oder Sie die „Kontakte“ abbestellen möchten, wenden Sie sich bitte per Email an Renate Iffland, r.iffland@cts-mbh.de oder rufen Sie uns an unter 0681 58805-152.

# Was uns wichtig ist

*Das cts-Leitbild und wie es damit weitergeht*

Text: Renate Iffland

**Das cts-Leitbild wurde 2023/24 in mehreren Workshops unter der Beteiligung von Mitarbeitenden aus allen Bereichen der cts und Gremiummitgliedern aktualisiert. Nun ist der Prozess der Textgestaltung abgeschlossen. Mit dem zweiten Projektschritt soll das Leitbild 2.0 nun in der Organisation bekannt gemacht werden.**

Das Ziel ist ebenso klar wie herausfordernd: Das Leitbild 2.0 ist in einem mehrstufigen Implementierungsprozess in allen Einrichtungen der cts bekannt und verankert. Jeder Mitarbeitende ist mit den Inhalten des Leitbildes vertraut und orientiert sich im persönlichen und professionellen Handeln daran. Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der cts ist durch die Verankerung des Leitbildes in den Strukturen und Prozessen gestärkt sowie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und ihre Bindung an das Unternehmen erhöht. Das implementierte Leitbild führt zur Sicherstellung der Qualität unserer Dienstleistungen sowie zur Profilschärfung als karitatives Unternehmen.

Die Projektgruppe macht sich nun also auf den Weg – und der erste Schritt ist, den Text hier, im Intranet und auf der Homepage der cts zu veröffentlichen:

Dies ist das Leitbild der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts). Es ist von Mitarbeitenden, Leitungskräften und Gremienmitgliedern erarbeitet worden.

Es schreibt unser Leitbild aus dem Jahr 2000 fort.

Es beschreibt unseren Auftrag.

Es benennt, was uns verbindet.

Es versteht sich als Impuls und Orientierung.

Es bestärkt uns darin, einander zu würdigen.

Es erinnert uns daran, dass auch wir der Sorge anderer bedürfen.

## **Wir sind cts**

Wir stehen in der Tradition christlich-karitativer Arbeit.

Wir orientieren uns an dem, was Jesus Christus gelebt hat:

## **Wir sehen Not und handeln.**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Kulturen, Religionen, Geschlechter und sexueller Orientierungen prägen unsere Einrichtungen.

Sie und die Vielfalt unserer Angebote bereichern und stärken uns.

Wir lernen voneinander und unterstützen einander, indem wir gerecht, fair und solidarisch handeln.

Unsere Führungskräfte praktizieren einen transparenten, verbindlichen und partnerschaftlichen Führungsstil.

Damit tragen sie dazu bei, dass Mitarbeitende ihre Kompetenzen in das Unternehmen einbringen und sich entwickeln können.

## **Gemeinsam für Menschen**

Wir sorgen uns um Menschen, die unsere Hilfe benötigen.

Wir stehen ihnen unterstützend zur Seite, professionell und mitmenschlich.

Wir sind aufmerksam für ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten.

Wir schätzen ihre kulturellen, sozialen und spirituellen Lebensgeschichten.

Wir sehen sie in ihren sozialen Beziehungen und beteiligen die An- und Zugehörigen an der gemeinsamen Sorge.

Wir geben Kindern und Jugendlichen Geborgenheit und begleiten sie von Geburt an in ihren Entwicklungen.

Wir behandeln und pflegen Kranke und unterstützen sie rehabilitativ.

Wir sorgen uns verlässlich um ältere Menschen.

Wir umsorgen Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

All das können wir umso besser tun, wenn wir uns auch umeinander kümmern.

## **Gemeinsam Verantwortung übernehmen**

Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung in Politik, Gesellschaft und Kirche.

Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen karitativem Auftrag und wirtschaftlichen Zwängen.

Das erfordert von uns die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in allem Handeln: ökonomisch effizient, sozial gerecht und ökologisch tragfähig.

Wir treten für Gerechtigkeit und faire Ressourcenverteilung zugunsten der Schwachen und Benachteiligten ein.

---

Wir entwickeln innovative Leistungsangebote und Arbeitsformen.

Wir fördern unsere Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Wir nutzen digitale Möglichkeiten und verbessern damit die Qualität unserer Dienstleistungen.

So leisten wir miteinander unseren Beitrag zur Gestaltung der Zukunft der cts in einer lebenswerten Gesellschaft.

# Das Leitbild der cts





Seit dem 15. Juni ist **Vera Zimmer** die neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der cts. Weitere Informationen zu ihrer Person und ihrem Aufgabengebiet finden Sie auf Seite 9.



**Dr. med. Jochen Maus** hat zum 1. Juli 2024 das Amt des stellvertretenden Ärztlichen Direktors im CaritasKlinikum Saarbrücken übernommen. Dr. Maus löst damit

**Dr. med. Ludwig Distler** ab, der sich Ende September in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Dr. Maus ist seit über 20 Jahren Chefarzt der Klinik für Psychosomatik am Standort St. Josef Dudweiler.

Der stellvertretende Ärztliche Direktor ist Mitglied im Ärztlichen Beirat und unterstützt und berät die Ärztliche Direktorin in Fragen der strategisch medizinischen Ausrichtung und ist somit maßgeblich an der Weiterentwicklung des Versorgungskonzeptes des CaritasKlinikums beteiligt.

„Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft von Dr. Jochen Maus, dieses Amt zu übernehmen und danken Dr. Distler für die langjährige Zusammenarbeit“, erklärt die Klinikumsleitung, bestehend aus der Ärztlichen Direktorin Margret Reiter, dem Kaufmännischen Direktor Gerd Koslowski und dem Pflegedirektor Sascha Kropp.



Nachdem der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Geriatrie Saarland aus Altersgründen ausgeschieden ist, wurde Mitte Juni der Vorstand neu gewählt.

Als stellvertretender Vorsitzender wurde **Dr. Karlheinz Schöll**, Chefarzt der Klinik für Geriatrie im CaritasKlinikum Saarbrücken, wiedergewählt. Er unterstützt den neuen Vorsitzenden **Peter Zwirner** in seinen Tätigkeiten. Aufgabe des Landesverbandes Geriatrie ist es, die Interessen der Altersmedizin in Akutkliniken, Rehabilitationskliniken, Tageskliniken, mobiler geriatrischer Rehabilitation und im ambulanten Sektor zu vertreten.

Seit Anfang 2016 leitet Schöll die Akutgeriatrie im CaritasKlinikum Saarbrück-

ken mit 25 stationären Betten. Die Abteilung ist Mitglied im Bundesverband Geriatrie und nach dessen Kriterien zertifiziert. Das CaritasKlinikum verfügt als eines von wenigen Schwerpunktkrankenhäusern über eine eigene geriatrische Hauptfachabteilung.



**Severine Reiser** hat zum 1. September die Einrichtungsleitung des Seniorenhauses Bischmisheim übernommen. Ihre Aufgabe als Einrichtungsleiterin des Caritas Seniorenhauses Mandelbachtal übergibt sie somit an **Jennifer Gräber**, die bislang als Pflegedienstleitung im Seniorenhaus Mandelbachtal tätig war.



**Die Geschäftsführung heißt alle neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und freut sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie wünscht allen viel Erfolg und Gottes Segen für die anstehenden Aufgaben.**

## Stephan Manstein verabschiedet sich in die passive Phase der Altersteilzeit



Text: Renate Iffland | Foto: Becker & Bredel

**Mitte April hat sich der Leiter der Stabstelle Christliche Unternehmenskultur und Prokurist Stephan Manstein in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Er war seit 2009 für die cts tätig – zunächst als Direktor des Geschäftsbereichs Altenhilfe und ab 2013 zugleich als Geschäftsführer der cts Service GmbH.**

Im August 2018 hatte er dann die Leitung der Stabstelle Christliche Unternehmenskultur übernommen. Die Komplexität der Fragestellungen zu den wesentlichen Themen menschlichen Lebens benötigt mehr als nur eine ökonomische Betrachtungsweise. Und der Blick auf die kirchlichen Ursprünge lässt umso deutlicher erkennen,

dass sich kirchliche Träger heute in einem säkularen Umfeld bewegen und behaupten müssen.

Seine theologischen Kompetenzen und die Erfahrung im cts-internen Management konnte Stephan Manstein in dieser Position konstruktiv miteinander verbinden und in die verschiedensten Projekte einbringen. Zuletzt hatte er maßgeblichen Anteil an der Aktualisierung und Überarbeitung des Leitbildes der cts.

Wir danken Stephan Manstein für seinen Einsatz für die cts und ihre Mitarbeitenden und wünschen ihm für den vor ihm liegenden Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.



# „Nachhaltigkeit ist für mich Glück“

*Vera Zimmer ist die neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der cts*

Text: Renate Iffland und Vera Zimmer | Foto: Becker und Bredel

**„Nachhaltigkeit ist für mich Glück.“ Mit diesem starken Statement stellt sich Vera Zimmer, die neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der cts, vor. Und sie meint es so, aus tiefstem Herzen: „Die Thematik der Nachhaltigkeit hat mich bereits in der Schule interessiert. Dort war ich in der Oberstufe für Projekte zu dieser Thematik verantwortlich.“**

Mein Auslandsjahr hat meine Liebe zur Natur und die Faszination über sie weiter verstärkt, weshalb ich mich letztendlich für meinen absolvierten Studiengang Geoökologie mit anschließender Vertiefung im Master entschieden habe. Geoökologie im Allgemeinen ist eine an Umweltfragen orientierte, interdisziplinäre Naturwissenschaft, die Rückschlüsse auf die Folgen des menschlichen Handelns für Natur und Umwelt zulässt. Daraus lassen sich dann verschiedene Handlungsoptionen erschließen.“

Im April 2021 hat sie ihren Bachelor und im Februar 2024 ihr Masterstudium in Geoökologie am Karlsruher Institut für Technologie abgeschlossen. Ihr Fokus während des Studiums lag dabei auf den Fachbereichen der Bodenkunde und der Klimafolgenforschung. „Für meine beiden Abschlussarbeiten habe ich mich mit dem Einfluss von Biodiversität (Artenzahl) auf Wasser- und Stoffflüsse im Boden und im bodennahen Umfeld beschäftigt. Mit diesem Wissen habe ich für mich persönlich auch die Grundlage geschaffen, um mit meiner Familie, meinen Freunden und Mitmenschen diskutieren zu können. Diese Diskussionen und verschiedene Sichtweisen sind unerlässlich, um mich stetig weiterentwickeln zu können“, sagt sie.

Perfektionismus sei im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit nicht ihr unbedingtes Ziel, weil dadurch der Druck sehr hoch werde und Verbesserungsprozesse möglicherweise gar nicht erst angegangen würden. Förderlicher sei es für die Gemeinschaft, viele kleine Schritte zu gehen und vom Gegenüber kein perfektes Vorbild zu erwarten.



„Ich versuche, privat so nachhaltig wie möglich zu leben, aber das gelingt mir auch nicht immer. Ich ernähre mich größtenteils vegan, besitze selbst kein Auto (obwohl ich gerne Auto fahre), nutze wo es möglich ist, den ÖPNV und mein Fahrrad. Doch ich weiß auch, dass das nicht für jeden möglich ist. Es gibt aber viele Alternativen, das eigene Verhalten nachhaltiger zu gestalten, ohne auf essenzielle Dinge für sich selbst verzichten zu müssen. Es gilt also, diese Dinge ausfindig zu machen und damit die Veränderung zu starten.“

Diese vielen kleinen und manchmal bestimmt auch größeren Schritte möchte sie nun auch bei der cts gemeinsam mit allen gehen: „Nachhaltigeres Leben und Arbeiten bedeutet nicht immer Verzicht, sondern fordert viel mehr Kommunikation und Diskussion sowie die Umstrukturierung von Vorgängen, um diese effizienter zu gestalten oder den Austausch vorhandener Waren und Leistungen durch nachhaltigere Alternativen. Ich freue mich auf die bevorstehende Zusammenarbeit!

In diesem Sinne: Herzlich willkommen!





# Zusammenarbeit stärken und zukünftige Herausforderungen gemeinsam schaffen

## *Dritte Tandem-Schulung der erweiterten Gesamtmitarbeitervertretung*

Text: Pia Ruschel | Foto: iStock.com

**Anfang Juni fand im Bildungszentrum Kirkel unsere dritte Tandem-Schulung statt, an der sowohl die Mitarbeitervertretungen im cts-Verbund als auch die Konzern-Geschäftsführung und entsandte Dienstgebervertretungen aus den cts-Einrichtungen teilgenommen haben. Die Schulung, organisiert von der erweiterten Gesamtmitarbeitervertretung (eGMAV), zielte darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu stärken und aktuelle Themen sowie zukünftige Herausforderungen gemeinsam zu diskutieren.**

Die diesjährige Tandem-Schulung war geprägt von einer Vielfalt der Themen.

Die Veranstaltung begann morgens mit einer Begrüßung durch die Konzern-Geschäftsführung sowie einem Vortrag von Herrn Dr. Oliver Maier-Börries aus der cts-Klinik Stöckenhöfe zum geplanten Präventionsangebot „RV FIT“ als Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im cts Verbund.

Danach erfolgte ein Rückblick auf die letzte Tandem-Schulung. Es wurden die bereits erarbeiteten Entwicklungen und Fortschritte aus den Bereichen Altenhilfe, Jugendhilfe und CaritasKlinikum durch die Referierenden vorgestellt sowie bisherige Ideen und Vorschläge aus der Denkwerkstatt präsentiert und diskutiert:

Für die Altenhilfe berichteten aus den Einrichtungen Bärbel Nickels, Rebekka Schmitt-Hill, Stephanie Gläser sowie Tanja Kany-Ferris, Administration der Vivendi PEP. Die Ideen der Jugendhilfe wurden von Thomas Felten und Manuel Abel vorgestellt.

Für das CaritasKlinikum berichtete Daniel Schnoor aus der Praxis. Er stellte das neu ausgearbeitete Ausfallmanagement vor, das unter anderem Verän-

derungen im Springerpool, Joker- und Standbydienste, Erhöhung des Stellenanteils bei defizitärem Stellenplan und Rufen aus dem Frei beinhaltet.

Alle Bereiche schilderten gleichermaßen die notwendige hohe Flexibilität bei den Dienstplangestaltungen. Jeder Bereich hatte zwar eigene Lösungsansätze erarbeitet, empfand es aber dennoch als wertvoll, über die verschiedenen Möglichkeiten und Ideen anderer Bereiche informiert zu werden und gegebenenfalls darauf zurückgreifen zu können.

Einrichtungsleiterin des cts Senioren-Zentrums Hanns-Joachim-Haus Rebecca Schmitt-Hill berichtete über die dortigen Erfahrungen im Rahmen des Projektes „GAP - Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf“. Hier arbeitet man seit November 2023 mit sogenannten Jokerdiensten als Ausfallmanagement. Seit Einsatz der Jokerdienste sei die Gesundheitsquote um 31 % gestiegen und es herrsche ein rundum stärkeres Wir-Gefühl.

Stephanie Gläser, Einrichtungsleiterin des Alten- und Pflegeheims St. Anna, berichtete über gut funktionierende flexible Arbeitszeiten. Aufgrund des immer stärker spürbaren Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich und in der Pflege bietet man in St. Anna teilweise individuell zugeschnittene Dienstzeiten an, um eine Balance für die Mitarbeitenden zwischen Beruf und Familie bzw. Pflege zu finden, ohne die betrieblichen Erfordernisse aus den Augen zu verlieren. Dies setzt nicht nur die intensive Kommunikation der Führungsebene mit den einzelnen Mitarbeitenden voraus, sondern auch, die Bedürfnisse des kompletten Teams im Blick zu behalten.

Im Anschluss daran wurde das aktualisierte Leitbild 2.0 von Renate Iffland, Leiterin der cts Unternehmenskommunikation, und Christian Busche,

Geschäftsführer der cts Reha GmbH und Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH, vorgestellt, inklusive kurzer Workshops in vier Gruppen, die darüber diskutierten, wie die Umsetzung des Leitbildes gestaltet werden kann.

Der nächste und letzte Tagesordnungspunkt war der Vorstellung der Stabsstelle Projektmanagement gewidmet. Jürgen Prechtel und Matthias Hofmann legten den Schwerpunkt auf die Digitalisierung und die weiteren Projekte des Konzerns. Es wurden die sogenannten Masterpläne aus den einzelnen Bereichen des cts-Verbundes vorgestellt und erläutert, wie die Projekte geplant und umgesetzt werden.

Nachmittags endete die Schulung. Die Themenauswahl wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet. Insbesondere die Präsentation zum Thema RV Fit, die Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten des Ausfallmanagements und die Diskussion über das aktualisierte Leitbild 2.0 wurden als sehr wertvoll empfunden. Alle Teilnehmenden sind sich einig, solche Schulungen regelmäßig durchzuführen, um die Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Fazit:

Auch die diesjährige Tandem-Schulung hat gezeigt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretungen, Geschäftsführung und Einrichtungsleitungen essentiell für die erfolgreiche Bewältigung betrieblicher Herausforderungen ist. Beide Seiten haben wertvolle Einblicke und Impulse gewonnen. Die Vielfalt der behandelten Themen trug wesentlich dazu bei, ein umfassendes Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Aufgaben zu entwickeln. Ein besonderer Dank gilt allen Referierenden, die mit ihren Beiträgen wesentlich zum Gelingen der Tandem-Schulung beigetragen haben.



# Vortragsreihe „Familie, Pflege und Beruf“ im CaritasKlinikum Saarbrücken

Text: Pia Ruschel

**Bereits im vergangenen Jahr hat die Vortragsreihe rund um Themen zu Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf im CaritasKlinikum Saarbrücken großen Anklang unter den cts-Mitarbeitenden gefunden. Organisiert wurde die Reihe von der Servicestelle KoRa. Denn Pia Ruschel hat sich als Ansprechpartnerin der KoRa zum Ziel gesetzt, regelmäßig zu wichtigen Fragestellungen in Vorträgen zu informieren.**

Der letzte Vortrag fand zum Thema Betreuungsrecht statt, in Zusammenarbeit mit Michael Backes, Syndikusrechtsanwalt und Justitiar, in der cts Trägerzentrale. Die rege besuchten Vorträge zeigten auf, wie brisant die Fragen rund um das komplexe Thema Betreuungsrecht sind. „Ob durch einen Unfall oder eine schwere Erkrankung: Dass man nicht mehr in der Lage ist, sich um die eigenen Angelegenheiten zu kümmern, kann jederzeit passieren. Dann ist es gut, vorbereitet zu sein“, erklärt Pia Ruschel. „Jeder kann in persönlichen Angelegenheiten für den Fall der Geschäfts- oder Einwilligungsunfähigkeit infolge einer Krankheit oder

hohen Alters vorsorgen. Die wichtigste Frage lautet dann: Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich es nicht mehr kann?“

Auch Michael Backes erklärte in seinem Vortrag zum Thema Betreuungsrecht die rechtlichen Grundlagen und die Begrifflichkeiten der Einwilligungsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit. Darauf aufbauend wurden dann die unterschiedlichen möglichen Regelungen der eigenen Vorstellungen ausführlich besprochen. Dabei konnten die Teilnehmenden auch über eigene Erfahrungen berichten und ihre persönlichen Fragen einbringen. Der Justiziar zeigte auf, was in einer Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und einer Patientenverfügung festgelegt werden kann. Zum Beispiel, wer für Betroffene im Notfall entscheiden soll oder welche medizinischen Behandlungen in dieser Situation erwünscht sind oder nicht. Außerdem ging er auf das neue Ehegattennotvertretungsrecht für Eheleute und Lebenspartner und -partnerinnen ein. Dieses Gesetz gibt es seit Januar 2023 und tritt ein, wenn „ein Ehegatte oder die Lebenspartner aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit seine

Angelegenheiten der Gesundheitsvorsorge rechtlich nicht besorgen kann“.

Unser Tipp: Regeln Sie Ihre Vorsorge in gesunden Tagen und bewahren Sie in Ihrer Geldbörse eine entsprechende Nachricht auf, mit dem Hinweis, dass Sie Vorsorge getroffen haben und wo die Dokumente zu finden sind.

Weitere Vorträge aus dem CaritasKlinikum Saarbrücken behandelten unter anderem die Themen „Angehörige pflegen und für sich selbst sorgen“, „Plötzlich Pflegefall, was tun?“ und „Informationen zu Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld“.

Alle Vorträge stehen Interessenten auch auf der Intranetseite der Servicestelle KoRa zur Verfügung. „Auf der Intranetseite der KoRa finden Sie außerdem weiterführende Informationen und unterstützende Unterlagen zu den verschiedenen Themen. Daneben werden Veranstaltungshinweise kontinuierlich ergänzt“, erklärt Pia Ruschel.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Frau **Pia Ruschel** (KoRa) entweder per Mail: [kora@cts-mbh.de](mailto:kora@cts-mbh.de) oder telefonisch unter der Telefonnummer **0681 58805-563**.

## Treffen der Mitarbeitervertretungen (MAVen) mit der Geschäftsführung der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Text: MAV

**Ende Mai 2024 fand das zweite informelle Treffen der Mitarbeitervertretungen (MAVen) im cts-Verband mit der Geschäftsführung der cts statt. Die Einladung erfolgte durch die Geschäftsführung, und nahezu alle Vertreterinnen bzw. Vertreter der MAVen waren dieser gefolgt.**

In der Aula der cts-Trägerzentrale versammelten sich die Vertretende aus den verschiedenen Bereichen zum Austausch. Die Veranstaltung bot eine hervorragende Gelegenheit, aktuelle Themen und Herausforderungen in einem „lockeren“ Rahmen konstruktiv zu diskutieren, über mögliche Verbesserungen zur Zusammenarbeit zu sprechen und voneinander zu lernen. Dieser Austausch markiert einen wich-

tigen Schritt zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb des cts-Verbundes.

Insbesondere danken wir der Geschäftsführung für die Planung und Organisation dieses Treffens und den MAVen für ihr Kommen, wodurch die Wichtigkeit dieses Treffens deutlich unterstrichen wurde.



## Einführung eines Data Warehouse für den gesamten cts-Verbund im Rahmen der cts-Digitalisierungsstrategie

Text: Lars Roos | Foto: iStock.com

**Im Rahmen des Projektes zur „Digitalisierungsstrategie für den cts-Verbund“ hat sich bereits im Jahr 2022 gezeigt, dass es für die effektive und einheitliche wirtschaftliche Steuerung des cts-Verbundes einer Optimierung der Controlling-Architektur inklusive der aktuell eingesetzten Controlling-Instrumente für den Konzern und für die Geschäftsbereiche bedarf.**

Vor diesem Hintergrund wurde mit der externen Begleitung durch die Beratungsfirma Curacon ein entsprechendes Projekt initiiert, in dessen Verlauf im Frühjahr 2023 insgesamt drei Workshops mit Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen des cts-Verbundes stattfanden. In diesen Workshops wurden unter anderem nachfolgende wesentliche Projektziele gemeinsam erarbeitet:

- Entwicklung eines ganzheitlichen Zielbildes zur zukünftigen Steuerungs- und Berichtsarchitektur für den Konzern und für die Geschäftsbereiche
- Festlegung der fachlich-konzeptionellen und technischen Anforderungen aus der Steuerungsarchitektur und -konzeption an ein Data Warehouse
- Erstellung eines Projektplanes zur Umsetzung der konzeptionierten Steuerungs- und Berichtsarchitektur

Auf dieser Grundlage erfolgte dann im Sommer 2023 die entsprechende Ausschreibung für ein Data Warehouse, an der sich insgesamt vier Anbieter beteiligten, denen im Vorfeld das von uns gemeinsam erarbeitete umfangreiche Pflichtenheft zur Verfügung gestellt wurde. Nach den entsprechenden vier Bieterpräsentationen im September bzw. Oktober 2023 entschied man sich, Vertragsverhandlungsgespräche Ende November 2023 mit zwei Anbietern zu führen.

Im Ergebnis empfahl die cts-Geschäftsführung dem cts-Aufsichtsrat die Vergabe des Data Warehouse

zugunsten der Firma Dedalus / TIP HCe sowie den Abschluss eines entsprechenden Vertrages.

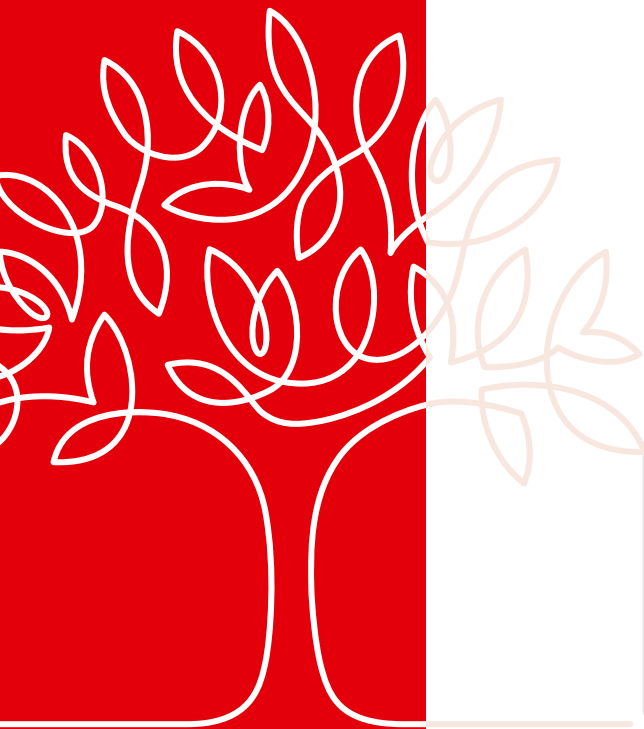
Nach dem gemeinsamen Projekt-Kick-off mit den Geschäftsführungen sowie Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen des cts-Verbundes im März 2024 stellen sich die aktuellen Ziele und Aufgaben im Projekt zur Einführung des Data Warehouse wie folgt dar:

- Aufbau des Data Warehouse für den gesamten cts-Verbund
- Integration sämtlicher Vorkontrollsysteme (Finanzbuchhaltungen inklusive Anlagenbuchhaltungen, Personalinformationssystem P&I-Loga inklusive Zeiterfassungen bzw. Dienstplanungen, Materialwirtschaften, Krankenhausinformationssysteme, Leistungsabrechnungen der Alten- und Jugendhilfe, Therapieplanungen der Rehakliniken, Banking-Software, etc.)
- Definition eines „sauberen“ Prozesses der Datenverarbeitung (ETL-Prozess = extract, transform, load)
- Standardisierung der Monats- bzw. Quartalsabschlüsse für alle Geschäftsbereiche bzw. Einrichtungen des cts-Verbundes inklusive Erarbeitung einer einheitlichen Kontierungsrichtlinie
- Erarbeitung eines „single point of truth“ (allgemein gültiger Datenbestand) als Grundlage für die Erstellung eines Standard-Berichtswesens für alle Geschäftsbereiche bzw. Einrichtungen des cts-Verbundes mit einheitlich abgestimmten Kennzahlen

An diesem Projekt arbeiten insgesamt 20 Spezialisten aus allen Geschäftsbereichen bzw. Einrichtungen des cts-Verbundes mit und begleiten gemeinsam die Umsetzung dieses Projektes.

Begonnen wurde in diesem Projekt mit der Anbindung der beiden Bereiche Personal sowie Finanzen.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Projekt haben, so steht Ihnen der Projektleiter Lars Roos, Leiter Konzern-Controlling für den Geschäftsbereich Krankenhäuser / Rehakliniken der cts-Trägerzentrale, gerne zur Verfügung.



# Ethische Fallentscheidung – was denken Sie?

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen ethische Fallbeispiele aus den verschiedenen Ethikkomitees des cts-Verbundes vor. Wir richten dabei die Frage an Sie, welche Entscheidung Sie für die konkrete Situation als angemessen erachten. Sie haben die Möglichkeit, sich mit den Verantwortlichen der Ethikkomitees über Ihre Einschätzung des geschilderten Falles und Ihren Lösungsansatz auszutauschen. Es handelt sich dabei um konkrete Ereignisse entweder aus unseren Einrichtungen direkt oder aus Fachzeitschriften.

## Fallkonstellation

### **Menschen mit Demenz anlügen und täuschen?**

Die 86-jährige Frau Meier ist an Demenz erkrankt und wohnt in einem Pflegeheim. Seit ihrem Heimeinzug beobachten die Pflegenden eine Weg-, bzw. Hinlauftendenz (Begriff, der bezeichnet, dass Menschen mit Demenz nicht weg- sondern zu etwas hinlaufen). Mehrmals täglich versucht die Bewohnerin, das Pflegeheim zu verlassen und „weder Engelszungen noch technische Hilfsmittel wie Lichtschranken oder versteckte Türöffner“ hindern sie daran. Immer wieder muss die alte Dame von den Pflegekräften abgefangen und unter Zwang in den Wohnbereich zurückgeführt werden, worunter auch die Pflegenden leiden.

In einer Fallbesprechung entsteht die Idee, an die ehemalige berufliche Tätigkeit der Bewohnerin als Chefsekretärin und den damit verbundenen Antrieb zu appellieren, um sie auf diese Weise am Weglaufen zu hindern. Indem sie ihr zurufen „Frau Meier, Telefon!“ appellieren sie an ihr Pflichtbewusstsein, ihren Ehrgeiz und Stolz und prompt kehrt Frau Meier um und läuft ins

Dienstzimmer zum Telefon. Man reicht ihr den Hörer und lässt sie mit einer Pflegekraft telefonieren, die vorgibt einen Termin beim Chef von Frau Meier zu vereinbaren. Nach diesem Telefonat betonen die Pflegenden, wie wichtig die Tätigkeit von Frau Meier ist und wie vorbildlich sie diese ausführt.

Man bietet ihr eine Tasse Kaffee an. Frau Meier ist dann erst einmal eine Weile zufrieden. Bei den Pflegenden stellen sich allerdings auch Zweifel ein, ob diese Art von Täuschung ethisch vertretbar ist. Während einige Kollegen der Meinung sind, es gehe doch darum, die Dame möglichst zufriedenzustellen und da sei jedes Mittel recht, äußern andere Kollegen Unbehagen darüber, dass sie Frau Meier anlügen und täuschen müssen, was einige mit ihrem christlichen Ethos nicht vereinbaren können (aus: Zeitschrift für Ethik in der Medizin 2024).

<sup>1</sup> Wir nehmen bewusst keine Fallberichte aus unseren Einrichtungen, da wir, selbst bei einer anonymisierten Darstellung nicht vermeiden können, dass sich Bewohnerinnen, Bewohner oder Angehörige darin mit ihrer Geschichte wiederfinden.

**Diskutieren Sie mit den Mitgliedern des Ethikkomitees Altenhilfe und Hospiz unter:**  
**ethikkomiteeABH@cts-mbh.de**  
**oder Dr. Waltraud Kraft,**  
**Telefon: 49 152 05423578**  
**folgende Fragestellungen:**

Ist das Belügen und Täuschen von Menschen mit Demenz zu rechtfertigen? Wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein, warum nicht?

Welche ethischen Prinzipien (Respekt vor der Würde der Person, Recht auf Selbstbestimmung, Fürsorge (Wohltun), Nicht-Schaden (der Nutzen muss den möglichen Schaden übersteigen) und Gerechtigkeit sind in dem Beispiel in welcher Rangfolge zu gewichten?



# Ich bin im Ethikkomitee der Altenhilfe und Hospiz, weil ...



... ich mit großer Freude, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen angemessene Entscheidungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner in allen Lebensbereichen mitarbeiten darf.

Sabine Wirtz-Dellwing  
Caritas SeniorenHaus  
Bismisheim



... ich gerne unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch Mitarbeitenden bei ethischen Fragen beratend zur Seite stehen möchte, um bei einer Lösungsfindung für schwierige Themen helfen zu können.

Tatjana Bohley  
cts SeniorenZentrum  
Hanns-Joachim-Haus



... weil ich ein positiv denkender Mensch bin und Probleme anpacke und damit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Personal bei Konflikten weiterhelfen möchte. Der Austausch und die Impulse im Ethikkomitee geben mir dafür noch mehr Sicherheit und Stärke.

Iris Wack  
Caritas SeniorenHaus  
Schönenberg-Kübelberg



... ich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen bei moralischen und emotionalen Hürden beistehen möchte.

Susanne Baldauf  
SeniorenHaus Immaculata



... ich es als sehr wichtig betrachte, für die Bewohnerinnen und Bewohner in schwierigen Situationen, zusammen mit den Angehörigen sowie allen weiteren Beteiligten, die bestmögliche Empfehlung zu erarbeiten.

Caroline Becker  
SeniorenHaus Immaculata



... es mir wichtig ist, in schwierigen Lebenssituationen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gute Antworten zu finden und angemessen handeln zu können.

Stephanie Gläser  
Alten- und Pflegeheim  
St. Anna



... mir ein wertschätzender Umgang untereinander sehr wichtig ist und um in schwierigen Entscheidungsfragen unterstützend tätig werden zu dürfen.

Alexandra Lauck  
Caritas SeniorenHaus  
Hasborn



... ich im Laufe meiner Berufsjahre die Erfahrung gemacht habe, dass im Bereich der Altenhilfe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende immer wieder vor ethischen Herausforderungen stehen und Unterstützung und Beratung bedürfen.

Steffi Gebel  
Ehrenamtliche Unterstützung



... mir die Gerechtigkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Schadensvermeidung, die Autonomie und vor allem die Fürsorge am Herzen liegen.

Sabine Meng  
Caritas SeniorenHaus  
St. Augustin Püttlingen



... im pflegerischen Alltag immer wieder moralische Fragen und ethische Problemstellungen auftauchen und ich daran mitarbeiten möchte, mit diesen professionell umzugehen und Entscheidungen zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu treffen.

Claudia Thees  
SeniorenWohnen St. Anna  
Sulzbach



... die Bedeutung von Ethik in der Pflege immer größer wird. Insbesondere, wenn es um schwierige Entscheidungen im Umgang mit vulnerablen Bewohnerinnen und Bewohnern geht. Es ist auch wichtig, dass das Bewusstsein für ethische Probleme in den Senioreneinrichtungen geschärft wird.

Severine Reiser  
Caritas SeniorenHaus  
Bismisheim



... weil viele Wertekonflikte zwischen den Mitarbeitenden und auch Angehörigen entstehen können. Es ist mir wichtig, dass ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Ethische Fallbesprechungen Sicherheit in ihrem täglichen Handeln geben kann.

Jennifer Gräber  
Caritas SeniorenHaus  
Mandelbachtal



... Menschlichkeit für mich an erster Stelle steht. Es bereitet mir Freude, Menschen in schwierigen Phasen des Lebens zu beraten und unterstützen zu können.

Sabrina Kornbrust  
cts SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus



... ich immer aufs Neue erleben darf, wie sehr sich die Teams entlastet fühlen, wenn schwierige Entscheidungen gemeinsam im Rahmen einer ethischen Fallbesprechung bedacht und diskutiert werden.

Dr. Waltraud Kraft  
cts Trägerzentrale // Leiterin  
der Stabstelle Ethik



... ich Erfahrungen und Wissen in der Gruppe teilen kann und so im interdisziplinären Austausch verschiedene Perspektiven berücksichtigt werden. Das Vertrauen und die Integrität innerhalb dieses Forums trägt zu einer Weiterentwicklung der Persönlichkeit bei.

Brigitte Pistorius  
cts Trägerzentrale // QM  
Altenhilfe



... jeder Mensch wichtig ist!

Jessica Stauch  
Caritas SeniorenZentrum  
St. Barbarahöhe



... sich Pflegepersonal, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige immer häufiger mit moralischen Fragen konfrontiert sehen, die nicht immer leicht und eigenständig zu lösen sind. Daher ist es von großer Bedeutung, den Betroffenen Unterstützung und Beratung anzubieten und gemeinsam mit ihnen an Lösungen zu arbeiten.

Angelique Strauß  
Caritas SeniorenHaus Bous





# Ein spannender Arbeitsplatz, den kaum jemand kennt

*In der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte des  
CaritasKlinikums Saarbrücken gibt es viel zu tun – ein verantwortungsvoller  
und abwechslungsreicher Job*

Text und Foto: Nele Scharfenberg

**In der zweiten Etage des CaritasKlinikums befindet sich ein Ort, den viele Menschen nicht kennen, der aber einen essentiellen Bestandteil für einen reibungslosen Ablauf in einem Krankenhaus darstellt: die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte.**

Bei uns werden die Medizinprodukte, die bei Operationen oder auf den Stationen zum Einsatz kommen, gereinigt, desinfiziert und für den erneuten Einsatz wieder aufbereitet“, erklärt der Leiter der Zentralsterilisation Raphael Clemens. Die Abteilungen bringen ihre zu reinigenden Instrumente und Apparate, die Materialien aus den Operationssälen kommen über einen Aufzug.

Die Aufbereitung erfolgt in mehreren Schritten – es gibt einen unreinen und einen reinen Bereich. Im so genannten „unreinen Bereich“ wird zunächst alles sortiert und auseinandergebaut und mit Dampfreinigungsgeräten und Ultraschall für die nächsten Schritte vorbereitet. „Man kann die Medizinprodukte in zwei Gruppen unterteilen“, erklärt Raphael Clemens. „Es gibt die thermostabilen Medizinprodukte, zum Beispiel aus Stahl, die gereinigt und thermisch bei 93°C desinfiziert werden. Thermolabile Medizinprodukte, wie zum Beispiel Endoskope, die solche Temperaturen nicht vertragen, werden chemisch gereinigt und desinfiziert.“

Auf der so genannten „reinen Seite“ – bzw. im „Pack-Bereich“ – kommen die Instrumente und Medizinprodukte aus den Maschinen, werden auf Defekte und ordnungsgemäße Funktion geprüft, nach Angaben des Herstellers gepflegt, verpackt und sterilisiert. „Alles wird mehrfach kontrolliert und dokumentiert“, betont Clemens. „Sollten hier Fehler passieren, kann das weitreichende Auswirkungen haben. Daher arbeiten wir mit höchster Präzision. Hinter jedem Arbeitsschritt stehen Gesetze, Normen und Leitlinien, die es zu beachten gilt.“

Mitarbeitende brauchen ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Auch die Teamarbeit steht im Vordergrund, denn alle Schritte bauen aufeinander auf und die Mitarbeitenden müssen für einen reibungslosen Ablauf gut zusammenarbeiten. „Es ist ein verantwortungsvoller und abwechslungsreicher Beruf, der einem die Möglichkeit gibt, in verschiedenen Bereichen tätig zu sein“, sagt Raphael Clemens. „Bei uns arbeiten viele Quereinsteigende aus unterschiedlichen Bereichen.“

Er selbst ist gelernter Krankenpfleger und kam nach der Ausbildung direkt in die OP-Pflege. „Dort hatte ich erstmals Kontakt mit der Sterilisation und fand es von Anfang an sehr interessant“, erinnert sich Clemens zurück. Seit Oktober ist der 34-jährige Leiter der Zentralsterilisation im CaritasKlinikum Saarbrücken und fühlt sich hier sehr wohl: „Wir haben wirklich ein super Team. Das ist wichtig, denn wir müssen uns zu 100 Prozent aufeinander verlassen können.“

Nachdem die Medizinprodukte sämtliche Schritte der Wiederaufbereitung durchlaufen haben, werden die Schränke individuell für jede Station zur Rückgabe bestückt. Die OP-Siebe mit den einzelnen Instrumenten werden je nach Vorgabe ebenfalls individuell zusammengestellt und über einen zweiten Aufzug in den Sterilflur des OPs eine Etage tiefer befördert. Dort warten sie auf ihren nächsten Einsatz.

Ein Video mit Einblicken gibt es hier:  
<https://www.youtube.com/watch?v=b1zK9RcxyuA>





# „Ich sehe mich als Vermittlerin zwischen Behandelten und Klinik“

Gisela Wittmann ist seit fünf Jahren Patientenfürsprecherin im CaritasKlinikum Saarbrücken

Text und Foto: Nele Scharfenberg



**Sie hat stets ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen der Patientinnen und Patienten, nimmt Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen und hilft bei medizinischen Fragen: Die Arbeit von Patientenfürsprecherin Gisela Wittmann ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Patientenzufriedenheit im CaritasKlinikum Saarbrücken. Seit fünf Jahren hat die Rentnerin diese Aufgabe, die im Saarländischen Krankenhausgesetz verankert ist, inne und wurde gerade für eine neue Amtszeit berufen.**

„Meine Aufgabe ist sehr vielseitig“, sagt die 69-Jährige. „In erster Linie versuche ich, bei Problemen zwischen den Behandelten und dem Klinikpersonal zu vermitteln. Dabei geht es meistens um medizinische Fragestellungen, wenn die Patientinnen und Patienten unsicher sind. Ich habe einen direkten Draht zu den Chefärztinnen und -ärzten sowie der Krankenhausleitung und kann dabei helfen, die Anliegen der Behandelten in unbürokratischer Art und Weise vor Ort zu klären. Dabei unterliege ich selbstverständlich der Schweigepflicht.“

Gisela Wittmann ist selbst gelernte Krankenschwester und war 36 Jahre im CaritasKlinikum beschäftigt. „Als Kind war ich eine Zeitlang häufiger im Krankenhaus“, blickt sie zurück. „Ich habe immer mit den anderen Kindern auf der Station gespielt und ihnen geholfen und wollte dann unbedingt selbst Krankenschwester werden. Meine Eltern haben zuerst gelacht, weil ich eigentlich kein Blut sehen konnte, aber ich habe mich durchgesetzt und mein Ding durchgezogen und es nie bereut. Es ist ein toller und vielseitiger Beruf – jeder Tag ist anders.“

Als Gisela Wittmann 2019 in Rente ging, wurde sie vom damaligen Pflegedirek-

tor des CaritasKlinikums gefragt, ob sie sich vorstellen könnte, das Amt der Patientenfürsprecherin zu übernehmen. „Ich habe eine enge Verbundenheit zum Haus und den Vorteil, dass ich die Leute und die Abläufe kenne und auch den Arbeitsalltag verstehe. Also habe ich direkt zugesagt.“

Jeden Dienstag hat Gisela Wittmann ihren „Dienst“ in der Klinik. Aber auch außerhalb der Zeiten ist sie für die Patientinnen und Patienten erreichbar: „Mein Anrufbeantworter ist immer an. Und ich habe natürlich auch ein offenes Ohr für die Angehörigen, wenn es Probleme geben sollte.“

Gisela Wittmann möchte den Menschen Mut machen, das Angebot zu nutzen und sie bei Unklarheiten oder Unsicherheiten zu kontaktieren. „Viele wissen gar nicht, dass es mich gibt“, konstatiert sie. „Kommunikation ist in einer Krisensituation besonders wichtig. Manche Behandelten haben das Gefühl, dass sie die Ärztinnen und Ärzte oder Pflegekräfte mit ihren Fragen nicht belästigen wollen, aber es ist ihr gutes Recht, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. So viel Zeit muss sein, etwas genau erklärt zu bekommen, bis man es auch wirklich verstanden hat.“

Meistens haben ihre „Interventionen“ einen positiven Ausgang: „Es ist oft schon ein Erfolg, dass sich jemand gekümmert hat, es eine Reaktion gab, auch wenn sich nicht jedes Problem lösen lässt. Manchmal hilft es aber auch, wenn man einfach nur zuhört.“

Laut Gesetz geht die Amtszeit einer Patientenfürsprecherin fünf Jahre. Gisela Wittmann hat sich zum Jahreswechsel bereit erklärt, die Aufgabe für eine weitere Amtszeit zu übernehmen: „Es ist eine sehr sinnhafte Arbeit. Es gibt mir auch persönlich etwas zurück, wenn ich den Menschen helfen kann.“

# Pflegebeirat im CaritasKlinikum Saarbrücken eingerichtet



Text und Foto: Nele Scharfenberg

Seit Beginn des Jahres 2024 gibt es im CaritasKlinikum Saarbrücken einen eigenen Pflegebeirat. Dieser berät und unterstützt die Pflegedirektion in Fragen der strategisch pflegerischen Ausrichtung und ist somit maßgeblich an der Weiterentwicklung des Versorgungskonzeptes an beiden Standorten beteiligt. „Die Einrichtung eines Pflegebeirats ist Teil des Organisationsentwicklungsprozesses im Bereich der Pflege, der vor knapp drei Jahren begonnen hat“, erklärt Pflegedirektor Sascha Kropp. „Der Prozess soll die gewachsenen Strukturen im Bereich der Pflege inklusive der Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen kritisch hinterfragen und gemeinsam mit allen Beteiligten neuen Konzepten und Formen der Zusammenarbeit erarbeiten.“

Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses wurden unter anderem ein Springerpool eingerichtet und Maßnahmen zur Stärkung von Führungskräften im Bereich der Pflege umgesetzt. „Wir haben optimierte oder zum Teil ganz neue Strukturen eingeführt und bereits jetzt spürbare Verbesserungen bei der Dienstplangestaltung und den Arbeitsabläufen erfahren“, so Kropp.

Die Einrichtung eines Pflegebeirats ist ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg. Die insgesamt fünf Mitglieder werden für zwei Jahre benannt. Dabei sind die konservativen, operativen und Querschnittsfächer ebenso vertreten wie beide Standorte des CaritasKlinikums. Der Pflegebeirat ist ein niedrigschwelliger Zugang und Ansprechpartner für alle innerhalb der Pflege arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CaritasKlinikum. Die angesprochenen Themen können über das Gremium direkt in der Pflegedirektion behandelt werden. Die Beiratssitzungen finden in der Regel einmal im Monat statt.

„Die Arbeit innerhalb des Gremiums ist extrem konstruktiv. Ich bin froh über die konkreten und konstruktiven Rückmeldungen aus den Abteilungen“, zieht Pflegedirektor Sascha Kropp nach einem knappen halben Jahr eine erste Bilanz. „Wir behandeln Themen wie Ausfallmanagement oder Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Außerdem werden Vorschläge zur Förderung der Pflegerischen Qualität erarbeitet und neue Standards formuliert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung von Personalgewinnungs- und Nachwuchsförderprogrammen.“

## GBQ Saar

### Inklusionsbetrieb

Ein Unternehmen der Stahlstiftung Saar

Druckerei/  
Buchbinderei  
Tel.: 06898 / 10-4963  
Fax: 06898 / 10-4036

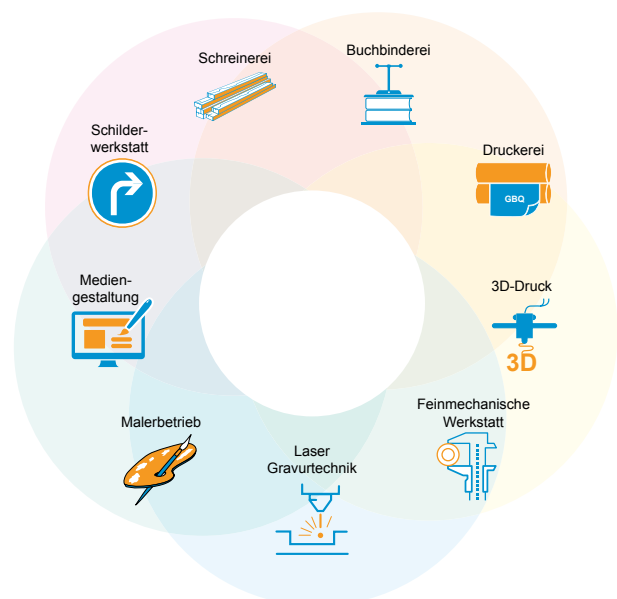
Schreinerei  
Tel.: 06898 / 10-8228  
Fax: 06898 / 10-8388

Schilderwerkstatt /  
Digitaldruck  
Tel.: 06898 / 10-4967  
Fax: 06898 / 10-4840

Feinmechanische  
Werkstatt  
Tel.: 06898 / 10-4968  
Fax: 06898 / 10-4136

3D-Druck /  
Lasertechnik  
Tel.: 06898 / 10-4958  
Fax: 06898 / 10-4840

Malerwerkstatt  
Tel.: 06898 / 10-4958  
Fax: 06898 / 10-4840





# Lord-Stiftung spendet Spezialschlafsack zur Behandlung von Neugeborenen-Gelbsucht im CaritasKlinikum

Text und Foto: Nele Scharfenberg



**Durch eine großzügige Spende der Lord-Stiftung konnte für die Klinik der Neonatologie im CaritasKlinikum Saarbrücken jetzt ein Spezialsystem zur Behandlung von Neugeborenen mit Bilirubinämie, der „Neugeborenen-Gelbsucht“, angeschafft werden.**

„Wir betreuen immer wieder Kinder, die einer kontinuierlichen Phototherapie bedürfen. Bisher war diese Betreuung allerdings nur auf der neonatologischen Station möglich“, erklärt Kinderarzt Dr. med. Benjamin Olschewski. „Mit dem BiliCocoon Schlafsack können wir eine kontinuierliche Bestrahlung gewährleisten und gleichzeitig den Bedürfnissen der Eltern gerecht werden, ihr Kind auf dem eigenen Zimmer zu betreuen und zu stillen. Es ermöglicht eine adäquate Eltern-Kind-Bindung sowie die lückenlose Fortführung des Stillens, um eine optimale Versorgung des Neugeborenen zu gewährleisten.“

Der Spezialschlafsack BiliCocoon wurde entwickelt, um die Bilirubinämie

mittels Phototherapie zu behandeln, ohne dabei die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu beeinträchtigen. Durch die intensive Wärmebestrahlung großer Teile der Körperoberfläche kann die Bilirubin-Konzentration beim Neugeborenen schnell gesenkt werden. Das Schlafsack-System ist einfach zu bedienen und flexibel im Einsatz.

Margret Reiter, Ärztliche Direktorin des CaritasKlinikums Saarbrücken, bedankte sich herzlich bei Stiftungsgründer Dieter Lord für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Anschaffung des BiliCocoon: „Wir schaffen damit einen dauerhaften Nutzen für die Eltern und ihre Kinder sowie das pflege- und ärztliche Personal und sorgen für eine verstärkte Eltern-Kind-Bindung und eine Reduzierung der Verweildauer im Krankenhaus - eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“

Die Lord-Stiftung fördert seit einigen Jahren verschiedene Projekte im Saarland, mit dem Ziel, das Wohl von Patientinnen und Patienten im Saarland zu verbessern.

Mehr Informationen über die Lord-Stiftung: [www.lord-stiftung.de](http://www.lord-stiftung.de)



**vrk+**

*Nachhaltig gut versichert*

**Ich berate Sie gern!**  
**Irina Antonenko**  
 VRK Agentur  
 Telefon 06898 299957 . Mobil 0178 6534265  
[irina.antonenko@vrk-ad.de](mailto:irina.antonenko@vrk-ad.de)





# Krebs: auf der Suche nach den Zeichen der Wiederkehr

Tex: Susanne Faas | Foto: Adobe Stock

**„Als zertifiziertes Brustkrebszentrum ist es unser Ziel, innovative Behandlungsmöglichkeiten anzubieten, bevor sie zum Standard werden“, sagt Dr. med. Mustafa Deryal, Chefarzt des Zentrums für Frauenheilkunde und Leiter des Brustkrebszentrums im CaritasKlinikum Saarbrücken. „Deshalb war es für mich selbstverständlich, dass sich unser Zentrum an der neuen SURVIVE-Studie beteiligt.“**

Die SURVIVE-Studie, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, nutzt innovative Blutuntersuchungen, um asymptomatische Fernmetastasen frühzeitig zu erkennen und eine zielgerichtete Therapie einzuleiten, was das Gesamtüberleben von Brustkrebspatientinnen verbessern könnte. „Jede Frau mit Brustkrebs soll die bestmögliche Nachsorge erhalten. Deshalb hinterfragen und prüfen wir stets die gängigen Nachsorge-Leitlinien, die aus den 1980er Jahren stammen“, betont der Chefarzt.

Brustkrebs bleibt eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen mit rund 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr allein in Deutschland, was etwa jede achte Frau betrifft. Doch es gibt Hoffnung: Die 5-Jahres-Überlebensrate hat sich in den letzten Jahren auf über neunzig Prozent gesteigert, dank immer besserer, innovativer und zielgerichteter Therapien. Dennoch bleibt Brustkrebs eine Herausforderung, insbesondere hinsichtlich der Metastasierung.

„Aktuelle Daten zeigen, dass nur etwa sechs Prozent der Patientinnen zum Zeitpunkt der Erstdiagnose bereits Fernmetastasen haben, jedoch etwa drei Viertel Mikrometastasen aufweisen, die zunächst inaktiv sind“, erklärt Dr. Deryal. „Die Bedeutung einer gründlichen Nachsorge wird durch solche

Erkenntnisse unterstrichen. Eine frühzeitige Erkennung von Metastasen kann in einigen Fällen die Heilungschancen verbessern. Hierbei spielen moderne Untersuchungsmethoden eine entscheidende Rolle.“ Hier setzt die Studie an und nutzt innovative Blutuntersuchungen, um asymptomatische Fernmetastasen frühzeitig zu erkennen und eine zielgerichtete Therapie einzuleiten.

Das Brustkrebszentrum am CaritasKlinikum Saarbrücken, das nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft seit 20 Jahren zertifiziert ist, beteiligt sich als eines der ersten Zentren in Deutschland an der SURVIVE-Studie. Der Vorteil der Studie liegt in ihrer einfachen Durchführung mittels regelmäßiger Blutanalysen. „Die Proben werden auf im Blut zirkulierende Tumorzellen und Tumor-DNA getestet“, erklärt Dr. Deryal. „Erst bei auffälligen Befunden wird eine diagnostische Bildgebung veranlasst, wie Computertomografien von Lunge, Bauchraum und Knochen, um unnötige Untersuchungen zu vermeiden.“

Die hohe Nachfrage nach Teilnahme an der Studie zeigt das Interesse der Patientinnen an innovativen Behandlungsmethoden. „Das Brustkrebszentrum am CaritasKlinikum hat in den letzten 20 Jahren kontinuierlich innovative Therapien ermöglicht und war eines der ersten Zentren, das die Immuntherapie beim frühen Brustkrebs anbieten konnte“, resümiert Dr. Deryal.

Weitere Informationen zur SURVIVE-Studie finden Sie hier:  
[www.survive-studie.de](http://www.survive-studie.de)

Weitere Informationen zum Brustkrebszentrum finden Sie hier:  
[www.onkologisches-zentrum-saarbruecken.de/organzentren/brustzentrum](http://www.onkologisches-zentrum-saarbruecken.de/organzentren/brustzentrum)



Alle Teilnehmenden haben sich mit ihrem Handabdruck auf einer großen Tapetenrolle verewigt, diese wird als Basis für kommende Kurse genutzt

## Gemeinsam für eine bessere Hygiene

Gelungene Premiere der ersten cts-weiten  
„Weiterbildung zum/r Hygienebeauftragten in Pflege/Gesundheitseinrichtungen“

Text: Bianca Bienmüller, Renate Iffland | Fotos: Bianca Bienmüller

**Eine „Weiterbildung zum/r Hygienebeauftragten in Pflege/Gesundheitseinrichtungen“ für die Mitarbeitenden der cts gab es Mitte Juni erstmalig im CaritasKlinikum Saarbrücken. Der Kurs wurde trägerübergreifend für alle Pflegeeinrichtungen der cts angeboten. Es haben zwölf Mitarbeitende des aus Funktions- und Stationsbereichen des Klinikums, eine Mitarbeiterin aus unserem Hospiz Bous sowie eine Objektleitung der cts Servicegesellschaft und neun Kolleginnen und Kollegen aus den Altenhilfeeinrichtungen teilgenommen.**

„Das Kursangebot wurde bis dato über den TÜV Saarland/Rheinlandpfalz oder über eine externe Weiterbildungsstätte angeboten. Aufgrund der hohen Anzahl an erforderlichen Weiterbildungsplät-

zen für unser Klinikum hat das Hygieneteam diesen Kurs in Absprache mit dem Gesundheitsamt initiiert“, sagt die Hygienemanagerin der cts Bianca Bienmüller. „Das Curriculum richtete sich nach den KRINKO/RKI-Empfehlungen ‚Personelle und organisatorische Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen‘, nach der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen sowie den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene.

Weiterbildungsinhalte waren beispielsweise gesetzliche und normative Regelungen zur Krankenhaushygiene, Hygienemanagement, Hygieneanforderungen und vieles mehr. Ergänzt wurde die Theorie durch praxisnahe Inhalte – dazu gehörte auch der gemeinsame Besuch in der Zentralsterilisation, im OP

und der Haustechnik. Die im Anschluss stattfindende schriftliche Prüfung haben alle Teilnehmenden mit Auszeichnung bestanden.

„Am Anfang waren die Teilnehmenden noch etwas zurückhaltend. Am Ende der gemeinsamen Woche waren sich alle einig, dass der Kampf für die Hygiene in allen Richtungen das gleiche Engagement benötigt“, erzählt Bianca Bienmüller. Sie ist überzeugt von diesem Kurs: „Das Portfolio der Krankenhaushygiene wird erweitert. Alle zwei Jahre soll ein Auffrischkurs für benannte Hygienebeauftragte in der Pflege stattfinden. Aufgrund der Personalfuktuation wird alle zwei Jahre ein Grundkurs für den gesamten cts Verbund angeboten werden.“



# Neue Sterilabteilung der Apotheke im CaritasKlinikum Saarbrücken in Betrieb – Meilenstein für größtmögliche Patientensicherheit

Text und Foto: Nele Scharfenberg

**Ende Juni hat die neue Sterilabteilung der Apotheke im CaritasKlinikum Saarbrücken die Produktion aufgenommen. Die Herstellung der Zytostatika für Chemotherapien erfolgt hier unter hochmodernen Bedingungen auf dem neuesten Stand der Technologie. „Alle Schritte werden von einer Software unterstützt und der gesamte Herstellungsprozess wird automatisch und lückenlos fotodokumentiert, um die größtmögliche Sicherheit für die Patientinnen und Patienten gewährleisten zu können“, erklärt die Leiterin der Apotheke Anja Eisermann. „Das ist in dieser Weise einmalig im Saarland.“**

Um der stetig steigenden Anzahl der Herstellungen gerecht zu werden, wurden in den vergangenen Monaten hochmoderne Räumlichkeiten geschaffen, in denen 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter besten Bedingungen und größtmöglicher Sterilität arbeiten können. Sämtliche Parameter wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Raumdrücke werden kontinuierlich gemessen und kontrolliert. Es gibt drei Herstellräume mit derzeit insgesamt vier Sicherheitswerkbänken, die über ein mehrstufiges Schleusenverfahren erreicht werden. Die gesamte Sterilproduktion wird computerunterstützt – eine Software leitet durch die Herstellung mit detaillierten Herstellungsanweisungen. Dadurch wird ein sehr hohes Maß an Reproduzierbarkeit erreicht.

„Es erfolgt neben der Volumenkontrolle auch eine Gewichtskontrolle, was die Herstellung nochmals sicherer macht“, erklärt Apothekenleiterin Anja Eisermann. „Die Einführung einer gravimetrischen Produktion erhöht die Dokumentationsqualität, die Reproduzierbarkeit und die Prozesssicherheit. Die Einschleusung aller Ausgangsstoffe und Ausschleusung der Medikamente erfolgt ebenfalls über einen separaten mehrstufigen Schleusungsprozess mit darauf abgestimmtem Farbkonzept und Schleusungsboxen, so dass gewährleistet werden kann, dass kein Keim in die Infusionslösungen gelangt.“

Jährlich werden in der Apotheke des CaritasKlinikums Saarbrücken mehr als 20.000 Chemotherapie-Zubereitungen nach den Dosierungsangaben der behandelnden Ärztinnen und Ärzte für jeden Krebs-Behandelten individuell und anwendungsfertig zubereitet. In einem weiteren Reinraum werden zudem aseptische Medikamente, zum Beispiel für die Schmerztherapie, hergestellt.



„Der Neubau der Sterilabteilung ist ein weiterer Meilenstein für unser CaritasKlinikum. Arzneimitteltherapiesicherheit ist ein zentrales Schlagwort im Krankenhaus. Die Dienstleistungen unserer Apotheke sind unerlässlich für den reibungslosen Ablauf des Klinikalltags. Ich danke dem gesamten Team für die wertvolle Arbeit, um sämtliche Patienten stets in höchster Qualität zeitnah versorgen zu können“, erklärt Margret Reiter, Ärztliche Direktorin des CaritasKlinikums Saarbrücken. „Das Gesundheitswesen wird in den nächsten Jahren spürbar digitaler werden. Die Digitalisierung leistet als zentrales Thema für die Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit.“

Die Baumaßnahme wurde zu einem Teil durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit gefördert.



Sie möchten mehr zu dem jeweiligen  
Thema erfahren?  
Mit dem QR-Code gelangen Sie auf die  
Webseite mit einem ausführlichen Bericht.

## Kolostrum-Gewinnung – ein Gewinn für Mütter und ihre Babys



Die Hebammen-Studentinnen des CaritasKlinikums haben im Rahmen eines interdisziplinären Projektes einen Flyer zum Thema Kolostrum-Gewinnung in der Schwangerschaft entworfen. Zukünftig werden Mütter schon während der Schwangerschaft über die Möglichkeiten informiert, bereits während der Schwangerschaft diese Anfangsmilch für eine spätere Verwendung nach der Geburt aufzubewahren.



## F.A.Z. und stern bestätigen herausragende Versorgungsqualität

Das CaritasKlinikum Saarbrücken mit beiden Standorten erhält erneut die Auszeichnung „Deutschlands beste Krankenhäuser“ des F.A.Z.-Instituts. Es ist damit das einzige Krankenhaus seiner Größe im Saarland, das sämtliche Bewertungskriterien voll erfüllt.

Zudem hat sich die stern-Redaktion zusammen mit dem renommierten Rechercheinstitut Munich Inquire Media (MINQ) zum zweiten Mal der Aufgabe gestellt, „Deutschlands ausgezeichnete Krankenhäuser“ ausfindig zu machen. Das CaritasKlinikum Saarbrücken wurde am Standort St. Theresia mit dem Bereich Darmkrebs (Innere Medizin/Gastroenterologie) und am Standort St. Josef Dudweiler mit dem Bereich Psychosomatik (Psychosomatik/Psychotherapie) ausgezeichnet.



## Tröster für Patientinnen und Patienten

Regelmäßig erhält das CaritasKlinikum Saarbrücken Spenden der Gruppe „Für ein Kinderlächeln“. Die Frauen in der Gruppe nähen, häkeln oder stricken Püppchen, Kissen und andere Trösterchen. Diese werden inzwischen in allen Abteilungen dankend entgegengenommen – sei es in der Zentralen Notaufnahme, auf der Palliativstation, in der Geburtshilfe oder der Audiologie.

Heike Mauermann koordiniert seit Jahren die Verteilung und besucht uns regelmäßig. Auch unsere Mitarbeiterin Ramona Steil aus dem Herzkatheterlabor näht für die Gruppe Mützchen, Stofftiere und andere wunderschöne Kleinigkeiten.



Das CaritasKlinikum bedankt sich bei Heike Mauermann und Ramona Steil stellvertretend für alle Frauen, die in ihrer Freizeit nähen, stricken, häkeln oder in sonstiger Weise zum Wohle der Patientinnen und Patienten kreativ sind.



## Gespendete Taschen

Über den Förderverein der Klinik für Palliativmedizin haben wir Taschen erhalten, mit denen unsere Patientinnen und Patienten die Möglichkeit haben, ihre Pumpen oder Drainagebeutel komfortabler zu tragen.

## Hebammen starten eigenen Instagram-Kanal

Das Hebammenteam des CaritasKlinikums Saarbrücken betreibt seit ein paar Monaten einen eigenen Instagram-Kanal: [www.instagram.com/geburtsheldinnen\\_rastpfehl/](https://www.instagram.com/geburtsheldinnen_rastpfehl/)

„Geburtsheldinnen sind Frauen, die während der Geburt eines Kindes außergewöhnlichen Mut, Stärke und

## Einblicke ins Onkologische Zentrum

Das interdisziplinäre Onkologische Zentrum am CaritasKlinikum Saarbrücken mit seinen Untereinheiten und Querschnittsfunktionen bietet für die Patientinnen und Patienten eine umfassende, ganzheitliche und langfristige Behandlung. Stationäre und ambulante Versorgung kooperieren eng miteinander und ermöglichen auf diese Weise interdisziplinäre Behandlungskonzepte und eine umfassende Systemtherapie.

Mit kleinen Kurzfilmen stellt sich das Onkologische Zentrum mit seinen Untereinheiten und Querschnittsfunktionen vor:



Durchhaltevermögen zeigen. Geburtshelferinnen können auch Hebammen, Ärztinnen, Kinderkrankenschwestern und andere medizinische Fachkräfte sein, die bei der Geburt unterstützen und dazu beitragen, dass sie sicher und erfolgreich verläuft“, betonen die Hebammen.

Die Hebammen begleiten und unterstützen die Frauen auf der Reise durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und beantworten ihre Fragen. Auf dem Kanal werden das Team vorgestellt und wertvolle Einblicke in die Welt der Geburtshilfe geboten.



## **Vinzentius-Krankenhaus Landau: Traumazentrum rezertifiziert**

*Qualität erneut bestätigt*

Text: Eva Pfundstein | Fotos: Klinik für Orthopädie & Unfallchirurgie

**Das regionale Traumazentrum am Vinzentius-Krankenhaus Landau wurde dieses Jahr zum sechsten Mal rezertifiziert. Dieses Zertifikat wird in regelmäßigen Zertifizierungsverfahren durch die Firma CERT IQ im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie bestätigt. Damit entspricht das Zentrum vollständig den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und des TraumaNetzwerks DGU.**

Die Leitung des Regionalen Traumazentrums liegt bei Dr. med. Dirk Gehm, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Er hat sich mit seinem Team auf die Behandlung von schwerverletzten Patientinnen und Patienten, von der Notfallversorgung bis zur definitiven Wiederherstellung der verletzten Gelenke, der Extremitäten, der Wirbelsäule und des Beckens, spezialisiert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer Fachgebiete in unserem Haus sorgt für eine schnelle und kompetente Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schweren Verletzungen.

Das Traumazentrum am Vinzentius-Krankenhaus Landau ist Teil des Traumanetzwerks Pfalz, das erste Anlaufstelle von Rettungskräften bei Unfallverletzten ist. „Unser Traumazentrum ist so organisiert, dass es keine Zeitverluste in den Behandlungsabläufen gibt – das ist ein sehr wichtiger Punkt in der Versorgung von Schwerstverletzten“, erklärt

der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Dr. med. Dirk Gehm.

„So nimmt der Notarzt oder Notfallsanitäter bei der Erstversorgung am Unfallort direkt Kontakt zum unfallchirurgischen Traumaleader im Vinzentius-Krankenhaus auf. Entsprechend der strukturierten Informationsweitergabe wird das Trauma-Team aus Unfallchirurginnen und -chirurgen, Narkoseärztinnen und -ärzten, Radiologinnen und Radiologen und dem pflegerischen Fachpersonal für die Schockraumversorgung des Schwerstverletzten informiert. Das Team ist bereits im strukturiert ausgerüsteten Schockraum zur Stelle, wenn die verletzte Person eintrifft. Im Bedarfsfall wird das Team dann auch ergänzt durch Ärztinnen und Ärzte der Bauch- oder Gefäßchirurgie, Urologie, Gynäkologie oder Pädiatrie. Modernste Technik, wie ein hochauflösender Computertomograph, ermöglicht eine Ganzkörperdiagnostik innerhalb weniger Minuten.“

„Die sehr schnelle und aussagekräftige Diagnostik sowie gezielte Behandlung von Unfallopfern im Vinzentius-Krankenhaus kann langwierige Folgeschäden verhindern und sichert die bestmögliche Wiederherstellung“, ergänzt Dr. Gehm. Seit der Erstzertifizierung 2008 habe sich das Kompetenzzentrum inhaltlich und strukturell immer weiterentwickelt – es hat sich erneut zum wichtigen Zentrum für die Versorgung von Schwerstverletzten in der Südpfalz qualifiziert.





**Hintergrund zum Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“**

Es ist das große Anliegen aller in der Kinder- und Jugendmedizin Tätigen, die Qualität der stationären Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland zu sichern und möglichst noch weiter zu verbessern. Aus diesem Grund haben die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKinD), die Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und das Bündnis für Kinder- und Jugendgesundheit (BÜNDNIS (vormals DAK)) zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) 2009 das Gütesiegel ‚Ausgezeichnet. FÜR KINDER‘ entwickelt. Die Erfüllung der geforderten Qualitätskriterien wurde von einer multiprofessionellen siebenköpfigen Bewertungskommission überprüft.

Details sowie die komplette Checkliste finden Sie hier: [www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de](http://www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de)

Kliniken, die aktiv Kinderkrankenpflegeausbildung betreiben und fördern, werden durch einen blauen Stern hervorgehoben, so auch die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Vinzentius-Krankenhaus Landau.



**„Ausgezeichnet. FÜR KINDER“**

*Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Vinzentius-Krankenhauses Landau erhält erneut das Gütesiegel für Kinderkliniken*

Text: Eva Pfundstein / Dr. Nicola Lutterbüse für die Kommission Ausgezeichnet. FÜR KINDER

**Wenn Kinder krank sind, wünschen sich betroffene Eltern nichts mehr als die bestmögliche Versorgung ihres kranken Kindes in einer angemessenen Entfernung vom Wohnort.**

Dass die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Vinzentius-Krankenhauses Landau alle Qualitätskriterien hochwertiger Kinder- und Jugendmedizin erfüllt, zeigt nun das Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“, das der Klinik nun das achte Mal in Folge verliehen wurde.

Kinderkliniken, die diesen Stempel tragen möchten, müssen sich zuvor einer harten Prüfung unterziehen. Das Gütesiegel ist eine hervorragende Orientierungshilfe für Eltern bei der Suche nach einer Qualitäts-Kinderklinik, und darf nun zwei Jahre geführt werden darf, bevor eine erneute Prüfung ansteht. Der Fokus der achten Bewertungsrunde liegt auf der Stärkung der Kinderkranken-

kenpflege sowie auf der Abbildung der pädiatrischen Leistungsgruppen entsprechend der aktuellen Planungen für die Krankenhausreform. Die Mindestkriterien zur Qualitätssicherung in der stationären Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen wurden von den beteiligten Gesellschaften gemeinschaftlich definiert und anhand einer umfangreichen Checkliste überprüft, die die teilnehmenden Kinderkliniken und -abteilungen bearbeiten mussten. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Vinzentius-Krankenhauses hat den strengen Prüfbedingungen standgehalten. Die Prüfkriterien wurden ausnahmslos erfüllt. Das ist die Grundbedingung für den Erhalt des Gütesiegels, denn wie beim TÜV gilt auch hier: Qualitätskriterien ein bisschen zu erfüllen, reicht nicht. Nur wer umfassend und in allen Bereichen qualitativ hochwertig arbeitet, ist „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“.





## **Sommerfest der Kinderklinik am Vinzentius-Krankenhaus Landau**

Text & Fotos: Eva Pfundstein

**Vor den Sommerferien war es endlich wieder soweit: Unsere Kinderklinik veranstaltete zusammen mit den Hebammen und der Physio-Abteilung ein Sommerfest für Kinder.**

Der Außenbereich und die Räumlichkeiten des Krankenhauses verwandelten sich in ein Kinderspieleparadies.

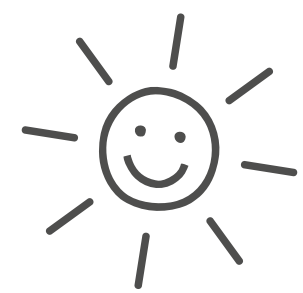
Es war uns ein besonderes Anliegen, den Kindern und ihren Familien ein fröhliches und unbeschwertes Erlebnis zu bieten, gerade in einer Zeit, die oft von Herausforderungen geprägt ist.

Das Highlight unseres Festes war zweifellos die „Teddyklinik“, in der die Kinder ihr Lieblingskuscheltier mitbringen und die Abläufe einer stationären Behandlung nachempfinden konnten.

Auch die Tombola mit tollen Preisen wie z. B. einem Hubschrauber-Rundflug, Eintrittskarten in Freizeitparks oder Spielsachen für jede Altersklasse war ein voller Erfolg.

Darüber hinaus durften sich die Kinder auf ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm freuen, das unter anderem Zauberei von „Ted Louis“ und Darbietungen von „Biene Maja“ umfasste. Des Weiteren waren Bewegungsspiele, Dosenwerfen, ein Rettungswagen zum Besichtigen, Kindercocktails, Kinderschminken und vieles mehr geboten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Wir brachten viele Kinderaugen zum Strahlen und hatten ein unvergessliches Fest, das auf jeden Fall nach Wiederholung ruft!





## Team der cts Klinik Stöckenhöfe beim Firmenlauf in Freiburg

Text: Andreas Neubrand | Foto: cts Klinik Stöckenhöfe

**Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden, dass die cts Klinik Stöckenhöfe, organisiert durch den örtlichen Steuerkreis Gesundheit, am alljährlichen Firmenlauf in Freiburg teilnimmt.**

Nachdem im letzten Jahr der Firmenlauf aufgrund eines Unwetters leider abgebrochen werden musste, noch bevor wir als Klinik an den Start gehen konnten, fand dieses Jahr der B2Run bei besten äußeren Bedingungen statt. Die Vorfreude war entsprechend groß.

Anfang Juli war es dann endlich soweit, und elf Kolleginnen und Kollegen aus

den Abteilungen Ergotherapie, Massage und Bäder, Diätetik, FSJ, Physiotherapie, Therapieplanung, Sport und zusätzlich vier Kinder von Kolleginnen nahmen bei angenehmen Temperaturen die Strecke rund ums Europa-Park Stadion in Angriff. Es war für alle Teilnehmenden ein tolles Erlebnis, unter den insgesamt über 11.500 Läufern und Walkern mit dabei zu sein. Vor allem der Zieleinlauf im wunderschönen Stadion des SC Freiburg ist jedes Mal etwas ganz Besonderes. Im Vordergrund stand der Spaß, das Zusammensein außerhalb des Arbeitsplatzes und der gesundheitliche Aspekt einer solchen Veranstaltung. Alle Teilnehmenden unserer

Klinik haben die 5,2 km lange Strecke erfolgreich absolviert und freuten sich im Ziel über kühle Getränke und ihre Finisher-Medaille.

Ein besonderer Dank geht dieses Jahr an die cts Trägerzentrale, die uns die schönen roten Laufshirts mit cts-Logo zur Verfügung gestellt hat.

Der nächste B2Run in Freiburg ist bereits für 2025 geplant und wir alle freuen uns schon auf kommendes Jahr, gerne auch mit weiteren Mitwalkern oder Mitlaufenden



# Besuch des Verbandes der Privaten Krankenversicherung in den Sankt Rochus Kliniken

Text: Marion Thürnagel und Christian Busche | Fotos: Yaren Acar

**Anfang Juli besuchte der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) die cts Sankt Rochus Kliniken um das Produkt „Wahlleistung Unterkunft“ im cts RehaVerbund zu begutachten. An diesem Tag wurden sowohl das Wahlleistungs-Musterzimmer wie auch das Pflegekonzept eingehend geprüft und abgenommen.**

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Vinzentius-Krankenhaus in Landau durchgeführt.

Besonders stolz sind wir auf das herausragende Ergebnis dieser Bewertung: Laut PKV bieten wir bundesweit eines der hochwertigsten Wahlleistungsprodukte an. Diese Anerkennung unterstreicht die Qualität und Exzellenz,

die wir im cts Verbund täglich anstreben und unseren Patientinnen und Patienten bieten.

Wir danken der PKV für diese wertvolle Bestätigung und sehen es als Ansporn, unsere hohen Standards kontinuierlich zu halten und weiter zu verbessern.

„Ich bin froh und dankbar dafür, wie einvernehmlich und in welcher beeindruckenden Geschwindigkeit es uns im RehaVerbund mit den Kolleginnen und Kollegen aus Landau gemeinsam gelungen ist, dieses hochwertige Angebot für unsere Patientinnen und Patienten zu kreieren. Das entwickelte Gestaltungskonzept kann nun die Grundlage für den gesamten cts-Verbund bilden“, betont Christian Busche, Geschäftsführer cts RehaVerbund.



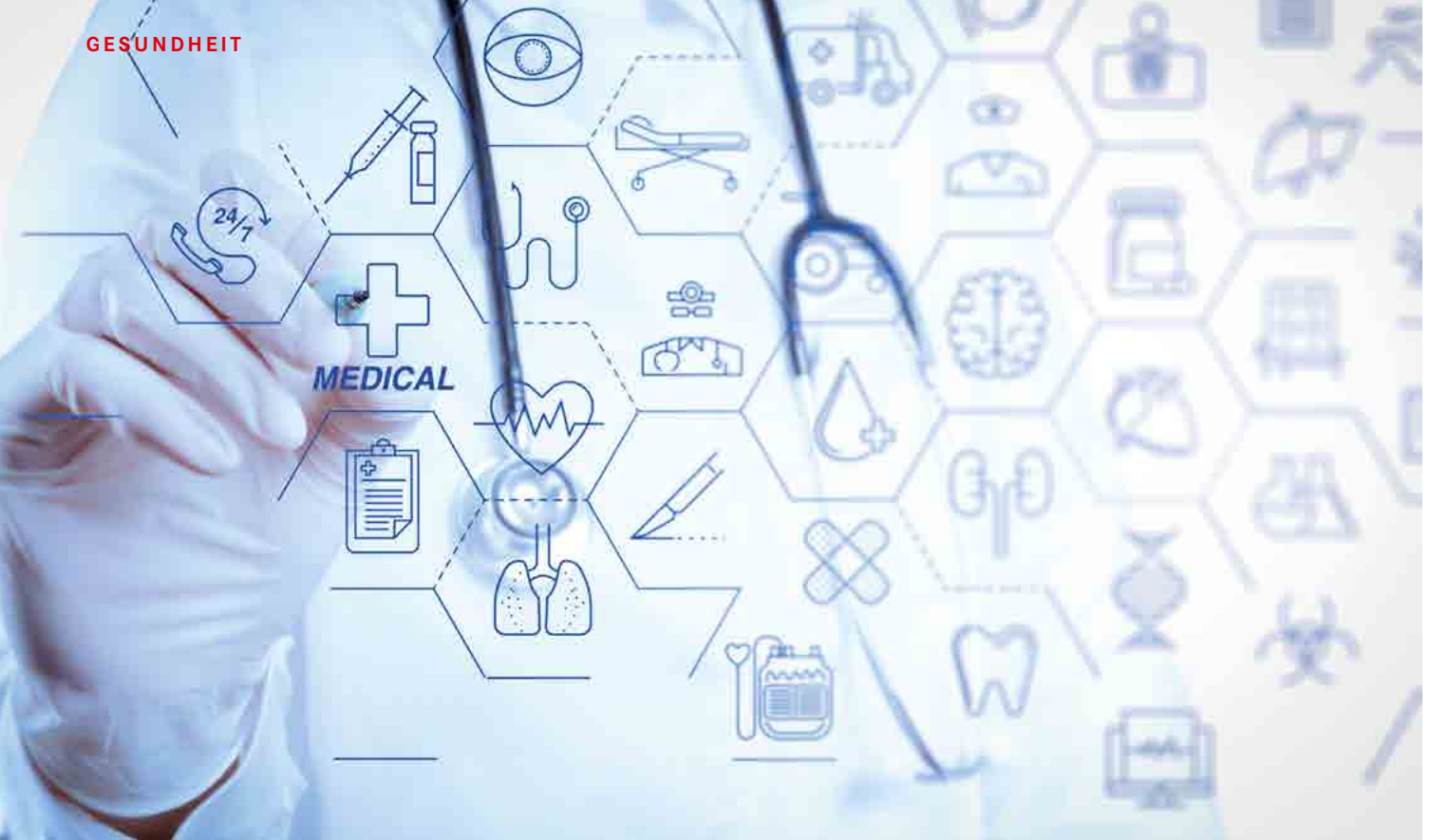
**Dedalus**

# ORBIS U

**Die nächste Generation  
unseres KIS**

Neue Architektur, mehr Komfort, stärkere Vernetzung





## Gelungenes Systemförderaudit in den Sankt Rochus Kliniken

Text: Irene Schmitz | Foto: iStock.com

**Anfang Juli war es wieder soweit. Die Sankt Rochus Kliniken wurden nunmehr zum zweiten Mal im Rahmen eines Systemförderaudits von der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert auditiert. Beim Systemförderaudit handelt es sich um ein jährliches Überwachungsaudit, welches hauptsächlich auf die Prozessentwicklungen des vergangenen Jahres schaut.**

Die Auditorinnen konnten sich wiederholt von einem gut funktionierenden und gelebten internen Qualitätsmanagement überzeugen. Im Rahmen der kollegialen Dialoge in den Abteilungen standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Expertise Rede und Antwort. Neben den kritischen, Risiko relevanten Themen wie das Hygienemanagement, der Arbeitsschutz und der Datenschutz, wurden auch die ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Prozesse in den Fachbereichen Geriatrie, Orthopädie und Neurologie auditiert. Auf dem Plan standen ebenfalls die Seelsorge, die IT, das zentrale Beleg- und Therapiemanagement, die Logopädie, der Sozialdienst sowie die Schnittstellenprozesse zur Phase B und zur Kurzzeitpflege. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an den kollegialen Dialogen teilnahmen, konnten wieder auf ganzer Linie überzeugen.

Aber nicht nur die operativen, sondern auch die Managementprozesse wurden kritisch unter die Lupe genommen. Der strategische Umgang mit zentralen Themen wie Digitalisierung, Projektmanagement, Mitarbeiterbindung- und Entwicklung, Belegungssicherung – auch auf Reha Verbundesebene –, und die damit verbundenen Entwicklungen in den letzten Monaten, konnten durch die Führungskräfte transparent erklärt werden. Als Nachweise dafür dienten beispielhaft der neu gedrehte Imagefilm, die vom Träger zentral neu eingeführte Projektdokumentation, Informationen zur Einführung eines Patientendatenmanagementsystems (PDMS) sowie eine Präsentation zur digitalen Nachsorge. Am Ende des Tages bescheinigten uns die Auditorinnen, die uns mittlerweile seit ca. acht Jahren begleiten, eine äußerst positive, dynamische und zielführende Entwicklung der Klinik. Das sollte uns noch mehr motivieren, an den wichtigen Themen dranzubleiben. Die nächste Rezertifizierung ist für Juli 2025 geplant, dabei wird es wieder eine intensivere Betrachtung der strategischen und operativen Prozesse geben. Die Klinikleitung möchte sich bei allen Beteiligten für die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit bedanken. Nur gemeinsam kann sich die Klinik weiterentwickeln und können die herausfordernden Themen in den nächsten Jahren gemeistert werden.

# Gelungene Premiere des Bad Schönborner Aktivtages

*Sankt Rochus Kliniken waren dabei*

Text: Birgit Schade | Fotos: Sankt Rochus Kliniken

**Großartige Stunden verbrachten die Therapeutinnen und Therapeuten der Abteilung Physio- und Bewegungstherapie der Sankt Rochus Kliniken beim 1. Bad Schönborner Aktivtag. Mitte Juni lud die Gemeinde Bad Schönborn alle Kliniken und Vereine der Region zu einem großen Gesundheits- und Sportevent ein. Bei diesem neuen Veranstaltungsformat wollten die Sankt Rochus Kliniken als einer der wichtigsten Gesundheitsplayer der Region ihre Stärken präsentieren. Viele kennen die Sankt Rochus Kliniken als integrative große Rehaklinik, aber viele Besucherinnen und Besucher waren überrascht, was die Klinik sonst noch alles zu bieten hat.**



Mit großem Vergnügen und Engagement wurde vormittags der kleine Messestand aufgebaut, direkt neben der neuen Kurparkbühne, was sich als ideale Lage erwies. Schon während des Aufbaus gesellten sich neugierige Kinder und interessierte Eltern zu uns, die die Mitmach- und Gerätestationen aus-

probieren wollten. Balancieren, Koordinieren, Klettern, Spielen, Massieren und Genießen standen hoch im Kurs. Die Wellness- und Bewegungsinsel auf der Gymnastikmatte mit den Faszienrollen und Tennisbällen kam sehr gut bei den Besuchenden an. Selbst Bewegungsmuffel konnten davon überzeugt werden, wie gut sich damit Muskelverspannungen lösen lassen.

Dazu wurde neben unserem Infostand auch der Geräte- und Barfußparcours des Sole Aktiv Parks von den Kolleginnen und Kollegen der Sankt Rochus Kliniken betreut.

Alle kamen in Bewegung, hatten jede Menge Spaß und ließen sich von unseren nützlichen Gesundheitstipps inspirieren.

Viele gute Gespräche wurden geführt, sodass auf die vielfältigen Angebote der TherapiePraxis aufmerksam gemacht werden konnte. Den ein oder anderen sehen sie vielleicht nicht nur als Patientinnen und Patienten wieder, sondern vielleicht sogar als neue Mitarbeiterin oder neuen Mitarbeiter.

Mit über 1500 Gästen und dem Turner Fabian Hambüchen als Publikumsmagnet war der 1. Bad Schönborner Aktivtag ein voller Erfolg. Bad Schönborn ist um ein Wellness- und Gesundheits-Highlight attraktiver. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sankt Rochus Kliniken waren wir mit großer Begeisterung dabei. Danke an alle, die diese Veranstaltung ermöglicht und gemeinsam einen tollen Tag verbracht haben. Die Kolleginnen und Kollegen der Sankt Rochus Kliniken freuen sich nach dieser gelungenen Premiere schon auf das nächste Jahr.







## Digitalisierung und frühe Bildung – aber wie? „2.0“

*Pädagogischer Tag der Kindertagesstätten im cts-Verbund*

Text: Sabrina Kraß und Andrea Adam | Fotos: Sabrina Kraß

**Digitalisierung ist gesellschaftlich in allen Bereichen ein allgegenwärtiges Thema – in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen, im Privaten und auch im Feld der (frühen) Bildung. Doch wie können pädagogische Fachkräfte und Träger mit ihrem öffentlichen Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung mit diesen Entwicklungen und Veränderungen gut umgehen? Wie können Fachkräfte digitale Medien in ihren Arbeits- und Bildungsalltag integrieren? Was braucht es, damit Fachkräfte und Kinder einen sicheren Umgang mit digitalen Medien gewinnen, damit insbesondere Kinder digitale Medien nicht nur konsumieren und bedienen, sondern sie aktiv, reflektiert und verantwortungsbewusst nutzen können?**

Diesen und weiterführenden Fragen haben sich kürzlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der fünf Kindertagesstätten im cts-Verbund im Rahmen eines pädagogischen Tags gestellt. Hierfür hat die Edith-Stein-Schule Neunkirchen in Trägerschaft des Bistums Trier, an der junge Menschen zu staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern ausgebildet werden, dankenswerterweise ihre Räume zur Verfügung gestellt.

„Digitalisierung ist ein unumgängliches Thema in unserer heutigen Gesellschaft“, begrüßte Angela

Rentschler, Geschäftsführerin im Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe die Teilnehmenden des pädagogischen Tags. „In unserem täglichen Handeln spielen Medien und auch die künstliche Intelligenz eine überaus große Rolle. Wir müssen uns bewusst machen, wo in unserem Alltag und auch in unserer Arbeit die Chancen und die Risiken der Digitalisierung hinsichtlich der frühkindlichen Bildung liegen.“

In fünf verschiedenen Workshops wurden die Einsatzgebiete digitaler Medien sowie deren Potentiale und Risiken für Kinder ab dem Krippenalter aufgezeigt und erprobt. Die Workshops wurden von Expertinnen der htw saar, der Universität des Saarlandes und der Lebenshilfe Saarbrücken durchgeführt. Die Titel der Workshops zeigen, wie breit und vielfältig das Thema digitale Medien in der frühen Pädagogik ist:

- „Diklusion - Digitale Medien als Chance für Inklusion von Kindern mit Kommunikations-Beeinträchtigungen“
- „Algorithmen begreifbar machen“
- „Leitbild Digitale Bildung in den Kindertagesstätten im cts-Verbund“
- „Spielerisch Programmieren mit Robotern in der Kita“
- „Digitale Medien im pädagogischen Alltag einsetzen“





Die Teilnehmenden erhielten nicht nur umfassendes Basiswissen, sondern hatten außerdem die Möglichkeit, anhand praktischer Übungen eigene Erfahrungen mit den neuesten Medien, Programmen und Robotern zu sammeln. Hier ein großer Dank an die htw saar, die Medien der Lernwerkstatt für diesen Tag zur Verfügung gestellt hat.

„Der Tag war mal wieder einmalig. Und es ist spannend zu sehen, was alles hinter der Digitalisierung steckt. Es sind nicht nur kleine süße Roboter, die die Kinder spielerisch unterhalten sollen – je nach Einsatz bieten sie einen echten Mehrwert und können in unserer pädagogischen Arbeit eine tolle Unterstützung sein“, so das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Und wie geht es weiter? In einer Abschlussrunde haben die fünf Einrichtungen Resümee gezogen, nächste Schritte formuliert und ihre Bedarfe benannt. Diese Ergebnisse werden gemeinsam ausgewertet und dienen als Grundlage für die Weiterarbeit. Außerdem entsteht aus den Ergebnissen des Tages ein Leitbild Digitale Bildung in den Kindertagesstätten im cts-Verbund, das das Zukunftsthema fachlich rahmen wird.

„Der Tag war mal wieder einmalig. Und es ist spannend zu sehen, was alles hinter der Digitalisierung steckt. Es sind nicht nur kleine süße Roboter, die die Kinder spielerisch unterhalten sollen – je nach Einsatz bieten sie einen echten Mehrwert und können in unserer pädagogischen Arbeit eine tolle Unterstützung sein“, so das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**apetito catering**

## Mitten im Leben

Wir machen´s lecker!

apetito catering B.V. & Co. KG  
Bonfiatusstraße 305  
48432 Rheine

info@apetito-catering.de  
www.apetito-catering.de

# Eine Reise rund um die Welt

in der Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus



Text: Shannon Korn | Foto: iStock.com

**Zu Beginn des Jahres kam bei den Kindern vermehrt das Thema „Andere Sprachen, andere Länder“ auf. „Woher kommst du?“, „Welche Sprachen sprichst du?“, „Bist du hier geboren?“ waren nur einige der Fragen, die unsere Kinder beschäftigten.**

Da in unserer Kita viele verschiedene Nationalitäten vertreten sind, wollten wir den Kindern gerne die Möglichkeit geben, unterschiedliche Länder, Kulturen und Sprachen kennenzulernen, und auch „ihre“ Länder selbst vorzustellen.

Einen passenden Einstieg in die Thematik fanden wir zu Beginn der Fastenzeit. Hier lernten wir bei der diesjährigen Fastenaktion von Misereor Alexis und das Land Kolumbien kennen. Schnell war das Interesse wieder geweckt und wir setzten unsere Reise durch die Welt im nächsten Land fort.

Wir entdeckten Italien, Litauen, Russland, die Türkei, Kenia, Bosnien, Frankreich, Syrien, Deutschland und erfuhren auch etwas über die kurdische Kultur. Kurze Filme über die Landschaften, typische Kinderlieder in den jeweiligen Sprachen, Tänze und noch vieles mehr gaben uns einen Einblick in die Traditionen anderer Kulturen.

Eine Girlande mit Flaggen, ein Atlas und eine große Weltkarte fanden dazu ihren Platz in unserem Forscherzimmer und halfen uns dabei, so richtig in die Thematik zu finden. Bei jedem neuen Land, das aus einem Säckchen gezogen wurde, durften die Kinder unseren „Ländertisch“ mit Globus und Fahnen neu schmücken.

Auch die Eltern freuten sich über diese Idee und brachten eigene Vorschläge mit ein, was wir zum Anlass nahmen, einen Gruppennachmittag im Ländertema zu gestalten. Mamas, Papas, Omas und Opas durften hier aktiv werden und uns ländertypische Köstlichkeiten mitbringen.

Am Ende hatten wir einen super schönen Nachmittag, mit einem Buffet mit italienischer Pizza und Arancini, russischem und türkischem Gebäck, französischen Croissants und Wiener Zopf, deutschen Kuchen und einem arabischen Reisgericht.

Es gab außerdem eine Vorstellung der verschiedenen Länder in einer kleinen Präsentation, ein litauisches Kreisspiel und ein Kamishibai vom „Rübchen“, einem russischen Volksmärchen.

Mit Beginn der Sommerferien fand das Projekt nach einem halben Jahr seinen Abschluss. Wir werden sehen, wohin uns die nächste Reise führt...



**Etwa alle acht Wochen treffen sich Familien der Kinder in den Räumlichkeiten des Theresienheims zum Café Klatsch. Das Treffen wurde auf Initiative der Eltern gegründet, die sich Zeit und Raum zum Kennenlernen und einem Austausch ohne Anwesenheit der Kinder wünschten.**

## Orte der Begegnung

*Café Klatsch in der Integrativen Kindertagesstätte im Theresienheim*

Text und Foto: Elke Reutler

Der Café Klatsch wird von einer Fachkraft begleitet, die nach Bedarf moderiert, informiert und die Ideen und Anliegen der Teilnehmenden aufgreift und an Leitung oder Team weiterleitet.

Die Möglichkeit zur selbstbestimmten Auswahl der Themen, zum Reden und Zuhören, zum Ideen entwickeln, zum Netzwerke bilden, sowie das Erleben von Gemeinsamkeiten und Unterschieden lassen den Café Klatsch zu einem lebendigen Ort werden, an dem die Teilnehmenden ihre Potenziale einbringen und sich wohlfühlen können.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist das Treffen ebenfalls eine Bereicherung; die persönlichen Gespräche der Familien mit ihnen und untereinander bauen Vertrauen auf und geben den Fachkräften die Möglichkeit, zu erfahren, welche Unterstützung die Familien benötigen und wie sie sich gerne in die Kita einbringen würden.

Das Kita Team freut sich, dass es mit diesem bedarfsgerechten Angebot gelungen ist, Familien zu unterstützen und zu stärken.

# Ein Haus voll kleiner Forscher

Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus zum 8. Mal von der Stiftung Kinder forschen zertifiziert

Text und Fotos: Sabrina Kraß

**In der Kita Thomas Morus herrschte Ende Juli emsiges Treiben. Mitarbeitende, Eltern und Kinder hatten sich zur erneuten Zertifizierung von Seiten der Stiftung Kinder forschen zusammengefunden und waren schon sehr gespannt darauf, welche spannenden wissenschaftlichen Versuche dieses Mal vorbereitet werden würden. Doch bevor die Kinder vielseitige Entdeckungen um die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft machen konnten, stand zunächst noch ein großes gemeinsames Experiment mit Doris Kewitz-Rixecker, Traineeerin im lokalen Netzwerk ME Saar, an.**

„Ich war richtig begeistert, als ich erfahren habe, dass ihr sehr interessierte und ambitionierte kleine Forscherinnen und Forscher seid. Daher habe ich euch ein spannendes Experiment mitgebracht“, begrüßte Kewitz-Rixecker die Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder. Eifrig verteilte sie gemeinsam mit den Kindern kleine Klangröhrchen mit bunten Farbstreifen. Schon nach kurzer Zeit fanden die Kinder heraus, worum es sich handelte, und begannen munter zu musizieren. „Das macht ihr prima – und nun lasst uns auch ein ganzes Lied spielen“, so Kewitz-Rixecker. Gemeinsam stimmten sie „Hänschen Klein“ an und begeisterten damit die Mitarbeitenden der Kita und die anwesenden Eltern. „Das habt ihr super gemacht. Ein tolles Konzert“, freute sich Katja Spielmann, Einrichtungsleiterin der Kita Thomas Morus.

Natürlich sollte das durchgeführte Projekt nicht nur ein musikalisches Highlight an diesem Nachmittag sein, sondern auch ein naturwissenschaftliches Experiment. Denn die Musik wurde durch Luft und eine bestimmte Klopftechnik erzeugt. Ein spannendes Projekt, um den Zusammenhang zwischen Naturwissenschaft und Technik zu verdeutlichen.

Für dieses kontinuierliche Engagement zur Förderung früher Bildung in den Bereichen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltiger Entwicklung ist die Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus schon seit 2010 bekannt. Seither bilden sich Pädagoginnen und Pädagogen der Kita Thomas Morus regelmäßig fort, um mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen und sie zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit den Kindern beobachten und erforschen sie Phänomene in ihrem Alltag. Dabei werden auch eine Reihe weiterer Kompetenzen gefördert, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen – wie lernmethodische Kompetenz, Sprach- und Sozialkompetenz, Feinmotorik und ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke. Die Fortbildungen werden im Saarland von ME Saar (Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e. V.) als lokaler Netzwerkpartner der Stiftung Kinder forschen angeboten und finanziert.

Nun wurde die Kita Thomas Morus bereits zum 8. Mal von der Stiftung Kinder forschen zertifiziert – ein toller Erfolg!



## Info:

### Netzwerk ME Saar

Im Saarland ist der Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e. V. lokaler Netzwerkpartner der Stiftung Kinder forschen. Alle saarländischen Kitas, Kindergärten, Grundschulen und Horte können das vielfältige Fortbildungsangebot zur Förderung von Naturwissenschaft und Technik sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder ab drei Jahren nutzen.

### Über die Stiftung Kinder forschen

Die Zertifizierung wird nach festen Qualitätskriterien vergeben, die sich am Deutschen Kindergarten Gütesiegel und den „Prozessbezogene(n) Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ orientieren. Sie wird für zwei Jahre verliehen, danach können sich die Kindertagesstätten neu bewerben.

Die gemeinnützige Stiftung Kinder forschen engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Die Stiftung Kinder forschen verbessert Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und professionalisiert pädagogisches Personal dafür. Partner der Stiftung sind die Siemens Stiftung, die Dietmar Hopp Stiftung und die Dieter Schwarz Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.





## „Wir werden dich vermissen“

*Verabschiedung der langjährigen Einrichtungsleiterin der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius Birgit Staub*

Text: Kyra Geiß | Fotos: Kyra Geiß, Tulpen iStock.com

**Ende Mai verabschiedete sich Birgit Staub, die Leiterin der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius, nach 34 Jahren in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Mehr als drei Jahrzehnte lang prägte sie maßgeblich die Entwicklung und das Leben der Kita.**

Die Verabschiedungsfeier war ein buntes und emotionales Ereignis. Die Clowns Geraldine und Zitzewitz, Mitarbeiterinnen der Kita, sorgten mit ihrem lustigen Programm für viele Lacher. Ein besonderes Highlight der Feier war ein Video, in dem Mitarbeitende ihre Herzenswünsche für Birgit Staub zum Ausdruck brachten. Auch der eigens für diesen Anlass gegründete Kita-Chor präsentierte ein selbst komponiertes Lied.

„Danke für die schöne Zeit, das Allerwichtigste warst du als unsere Kita-Leitung.“ Mit diesen Zeilen rührten die Mitarbeitenden Birgit Staub sehr. Zum letzten Refrain präsentierten sie ihre T-Shirts, die

passend zu den Liedzeilen „Wir werden dich vermissen“ bedruckt waren.

Birgit Staub, die in ihrer Freizeit selbst im Chor aktiv ist, sah in der Erhaltung des neu gegründeten Kita-Chors gleich die Möglichkeit für eine neue Beschäftigung. „Da braucht ihr mich ja gar nicht zu vermissen – dann bin ich direkt wieder da“, freute sie sich.

Heinz Palzer, Geschäftsführer der cts, nutzte die Gelegenheit, sich im Namen der cts und von Angela Rentschler, Geschäftsführerin der cts Jugendhilfe GmbH, von Birgit Staub zu verabschieden. „Vielen Dank für Ihr Engagement und die tolle Zusammenarbeit. Sie können mit einem guten Gefühl, Stolz und Zufriedenheit auf die Zeit zurückblicken und sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.“ Heinz Palzer erinnerte auch daran, dass Birgit Staub einen wesentlichen Anteil daran hatte, dass die cts im Jahr 2017 die Trägerschaft der Kita St.



---

Eligius von der Kirchengemeinde übernommen hat, und dankte ihr und allen Mitarbeitenden der Kita St. Eligius für die gelungene Integration der Einrichtung „in den kleinen aber feinen Kita-Verbund der cts mit ihren insgesamt fünf Kitas in unserer Landeshauptstadt Saarbrücken“.

Seit den Anfängen der Kita, einst St. Helena, später Herz Jesu und letztendlich St. Eligius, war Birgit Staub dabei und begleitete die Einrichtung durch alle Phasen ihrer Entwicklung bis hin zur Integration in die cts-Familie. Sie wurde von allen als der „gute Geist“ der Kita beschrieben, der mit hohem persönlichen Engagement und großer Herzenswärme den Alltag bereicherte. Auch die Einrichtungsleiterinnen der übrigen vier cts-Kitas sowie Eltern, Kinder und Mitarbeitende nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich von ihr zu verabschieden.

Birgit Staub ließ es sich ebenso nicht nehmen, sich auf ganz persönliche Weise von allen Anwesenden

zu verabschieden und hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen: Jede Person wurde namentlich erwähnt und mit einem individuellen Dank bedacht. Gleichzeitig wurde ein roter Faden durch den Raum gereicht, an dem sich jeder festhielt. Somit war am Ende der Dankesrede im ganzen Raum ein roter Faden gespannt, der nicht nur alle miteinander verband, sondern so auch eine Art roten Faden durch die Zeit Birgit Staubs als Einrichtungsleiterin spannte. „Dankeschön an euch alle, danke für die schöne Zeit und ich freue mich, dass ich immer wieder kommen darf - zum Beispiel für den neu gegründeten Chor.“

Seit dem 1. Juni hat Katja Roos die Nachfolge von Birgit Staub übernommen. Als bisherige Leiterin der Integrativen Kita im Theresienheim und der Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus hat Birgit Staub somit eine sehr würdige Nachfolgerin gefunden.











## Es ist vollbracht!

*Ende August sind die Bewohnerinnen und Bewohner  
in den Neubau Haus am See eingezogen*

Text: Silke Schommer | Fotos: Silke Schommer, iStock.com

**Es ist vollbracht. 27 Monate nach dem Spatenstich hieß es nun Koffer packen. Am 31. August zogen die Seniorinnen und Senioren in die neuen Räumlichkeiten des Neubaus Haus am See. Es war emotional, aufregend, sportlich, spannend, anstrengend, schweißtreibend ...**

Die letzten Vorbereitungen wurden sorgsam im Vorfeld getroffen und die älteren Menschen langsam auf den Umzug vorbereitet, um Unruhe zu vermeiden. Denn besonders für die dementen Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet der Umzug Stress. Um darauf Rücksicht zu nehmen, konnten sie im Vorfeld Wünsche für ihr Wunschzimmer äußern. „Es wird für jeden eine optimale Lösung geben“, ist sich Bärbel Nickel sicher. Dieses Angebot nahmen auch zwei langjährige Bewohnende dankend an: Brigitte Bender (82) und Siegfried Naumann (87) haben ihr Wunschzimmer schon gewählt. Bei einer ersten Besichtigung ließen die beiden einen glücklichen Blick aus den großen, bodentiefen Fenstern hinüber zum Altbau schweifen und freuen sich nun, bald nebeneinander zu wohnen.

„Der Neubau ist ein Quantensprung für alle. Er schafft eine erstklassige Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie allerbeste Bedingungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner“, unterstreicht Bärbel Nickels in großer Vorfreude. Licht gibt es im kreuzförmigen Gebäude von allen Seiten. Die offenen Wohnberei-

che bedeuten mehr Lebensraumqualität und die 80 Einzelzimmer mehr Privatsphäre für die Bewohnerinnen und Bewohner. Acht Sonderpflegeeinzelzimmer mit großen Flügeltüren, die man komplett zum Wohnbereich öffnen kann, sind für Schwerstpflegebedürftige vorgesehen und ergänzen das stationäre Angebot.

Im Untergeschoss befinden sich der Andachtsraum und die flexibel nutzbare Cafeteria. Diese öffnet bald wieder die Türen für den beliebten offenen Mittagstisch, zu dem selbstverständlich auch die Dorfbevölkerung herzlich eingeladen sein wird. Das anvisierte Angebot stieß besonders bei dem Nohfelder Bürgermeister Andreas Veit, der jüngst zusammen mit dem Gemeinderat den Neubau besichtigte, auf Begeisterung.

Nun also ist der Umzug ins neue Haus geschafft: „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner werden sich hier sehr wohl fühlen und sich ganz schnell zu Hause fühlen“, ist sich Bärbel Nickels sicher. „Viele helfende Hände haben beim Umzug für einen bravourösen Ablauf gesorgt und wir sind total stolz darauf. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Helferinnen und Helfer vom Malteser Hilfsdienst Nohfelden-Neunkirchen/Nahe für das leckere Mittagessen. Wir wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie unseren Mitarbeitenden ein schnelles Eingewöhnen, einen guten Start und viele schöne Stunden im neuen Haus. Vielen Dank für so viel Engagement und Teamwork!“



## Ein Tag auf dem Rummelplatz

Nostalgische Kirmes im Park des Caritas Seniorenhauses St. Augustin Püttlingen

Text: Kyra Geiß | Fotos: Soziale Begleitung Püttlingen

Pünktlich um 11.00 Uhr hielt der Kirwehannes unter zünftiger Begleitung des Musikzug Blau-Weiß Köllerbach Einzug in den Park des Caritas Seniorenhauses St. Augustin in Püttlingen, wo er schon von vielen Bewohnern und Gästen erwartet wurde. Schirmherrin Monika Bachmann freute sich sichtlich, die diesjährige „Kirmes im Park“ eröffnen zu dürfen. „Ich habe ja schon sehr viele Einrichtungen im Saarland besucht, aber eine Kirmes in einem Seniorenheim habe ich noch nicht gesehen“, zeigte sich die ehemalige Sozialministerin in ihrer Rede begeistert. Sie ließ es sich auch nicht nehmen, auf dem Herzstück der Kirmes – ein über 100 Jahre altes Karussell – eine

Runde zu drehen und das ein oder andere Schwätzchen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zu halten.

Bei bestem Sommerwetter füllte sich nach und nach der Rummelplatz und beim Dosenwerfen, Entenangeln und Seilziehen herrschte reger Andrang.

Hier konnte man Punkte sammeln und gegen attraktive Preise eintauschen. Fröhliches Kinderlachen und gut gelaunte Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucher beherrschten das bunte Treiben im Park. Auch ein Drehorgelspieler trug zum Rummelplatzflair bei und eine Fotobox stand für lustige

Erinnerungsfotos parat. Es war mittlerweile sehr heiß geworden und die Mitglieder des TSG Weiß-Gold kamen während ihrer Tanzaufführung in ihren tollen Kostümen ganz schön ins Schwitzen. Für ihr neues Showprojekt „Elvis“ ernteten sie dafür vom Publikum begeisterten Applaus.

Spießbraten und Rostwurstchen, Kaffee und Kuchen sowie leckere Cocktails und selbstgemachte Limonaden sorgten für die nötige Stärkung und Abkühlung. Viel zu schnell ging der schöne Tag zu Ende und der Kirwehannes wurde feierlich und unter lautem Wehklagen der Trauergemeinde zu Grabe getragen.



## Ein Eis geht immer

Text: Kyra Geiß | Fotos: Soziale Begleitung Püttlingen, iStock.com



Als Zeichen der Dankbarkeit für den Arbeitseinsatz und das Engagement bei der diesjährigen Nostalgischen Kirmes im Park des Seniorerenhauses St. Augustin luden Monika Bachmann, Vorsitzende der cts-Gesellschafterversammlung und Schirmherrin der diesjährigen Kirmes, sowie die Geschäftsführung der cts Altenhilfe GmbH zu einem

Eis ein. Die Einladung wurde mit großer Freude angenommen. Den Bewohnern und Mitarbeitenden hat es gut geschmeckt – dies gilt auch für Monika Bachmann und Hermann Scharf, Mitglied im Aufsichtsrat der cts, die es sich nicht nehmen ließen, dem Ereignis beizuwohnen.

Vielen Dank für diese schöne Idee.



# „Ich fahre die letzte Schicht“

Verabschiedung von Pfarrer Rolf Kiwitt im  
Alten- und Pflegeheim St. Anna in Sulzbach

Text und Fotos: Tanja Zimmer



Anfang Juli tauschte Pfarrer Rolf Kiwitt ein letztes Mal sein weißes T-Shirt gegen den Talar und verabschiedete sich von den Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besuchern mit seinem letzten evangelischen Gottesdienst in der Kapelle St. Anna Neuweiler.

Mit den Worten „Ich fahre die letzte Schicht, um in unserer Sprache hier zu bleiben“, eröffnete er den Gottesdienst. Fast 32 Jahre war er in Sulzbach Pfarrer. Zunächst ab 1992 in Altenwald, dann ab 2010 auch in Neuweiler und ab 2016 im Bereich in Sulzbach.

Es gibt Menschen, die meinten, als sie von seinem Ruhestand hörten: „Ich kenne den evangelischen Gottesdienst nicht ohne Pfarrer Kiwitt.“ Und das stimmt.

Sein großes Wirken im Alten- und Pflegeheim St. Anna Neuweiler wurde immer sehr gut angenommen. Sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner waren gekommen, um Rolf Kiwitt zu danken und ihn gebührend zu verabschieden. Sichtlich gerührt war er von einem eigens für diesen Anlass geschriebenen und vorgelesenen Lied von Rolf Herschler, Leiter

der sozialen Begleitung. Und das zeigte er auch, denn direkt nahm Rolf Kiwitt ihn in den Arm und drückte ihn ganz fest.

Bei der anschließenden Feierlichkeit bedankten sich Einrichtungsleiterin Stephanie Gläser und die Pflegedienstleiterin Ann-Katrin Schiel vielmals für die wundervollen Jahre bei St. Anna und überreichten ihm einen riesigen Präsentkorb. Mit vielen guten Gesprächen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ließen wir den Morgen ausklingen.





## HOSPIZ AKADEMIE SAAR

St. Jakobus Hospiz  
gemeinnützige GmbH



Die Hospizakademie Saar bietet Ihnen in den vier Themenschwerpunkten **Palliative Care**, **Hospizarbeit**, **Trauerbegleitung** und **Selbstsorge** qualifizierte und zertifizierte Fort- und Weiterbildungen an.

**NEU IM PROGRAMM:**

- Aufbaumodul 1 – für Palliative Care zur Qualifizierung von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen
- Zusatzqualifikation Pädiatrische Palliative Care

Weitere Informationen zu unserem vielseitigen Angebot finden Sie auf unserer Website [www.hospizakademie-saar.de](http://www.hospizakademie-saar.de)







## „Ohne euch alle wäre das Haus nicht das, was es heute ist“

*Große Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des Caritas Seniorenhauses Hasborn*

Text: Sabrina Kraß | Fotos: Sabrina Kraß und Silke Schommer

„Ich bin heute schon ein paar Mal gefragt worden ob wir nicht genug gebetet haben oder ob wir die Mahlzeiten nicht alle aufgegessen hätten“, berichtet Tina Müller, Einrichtungsleiterin des Caritas Seniorenhauses Hasborn nach dem sonntagmorgentlichen Gottesdienst im großen Festzelt schmunzelnd. „Nun – doch, das haben wir! Aber anscheinend nicht genug, denn das Wetter meint es heute nicht so gut mit uns. Aber von dem bisschen Wasser lassen wir uns heute definitiv nicht aufhalten.“

Und so begann am Sonntag die große Jubiläumsfeier mit einem Wortgottesdienst mit Diakon Leo Eckert und Pfarrer Cletus im feierlich geschmückten Festzelt. Der Hasborner Singkreis begleitete den Gottesdienst musikalisch. Nach einem stärkenden Mittagessen begrüßten auch Michael Groß, Geschäftsführer der cts Altenhilfe GmbH, Udo Recktenwald, Landrat St. Wendel, Wolfgang Recktenwald, Mitglied des Gemeinderates Tholey, in Vertretung des Bürgermeisters von Tholey sowie Martin Backes, Ortsvorsteher Hasborn-Dautweiler und Walter Krächan, Vorsitzender des Fördervereins Seniorenhaus Hasborn e.V., die zahlreichen Gäste.

„Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen den Einladungen des Seniorenhauses gefolgt sind und dass die Stimmung so ausgelassen ist – auch wenn das Wetter heute nicht ganz so mitspielt“, betonte Udo Recktenwald. „Hier in Hasborn war die Stimmung schon vor zwanzig Jahren außerordentlich gut. Hier wurde seit dem ersten Spatenstich mit großer Be-



geisterung ein besonderes Haus erbaut. Ein Haus, in dem seither mit sehr viel Freude gelebt, gearbeitet und gefeiert wird. Und das ist auch heute so“, ergänzte Wolfgang Recktenwald.

Besonders die Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner machen das Haus zu dem, was es heute ist. Das betonte auch Einrichtungsleiterin Tina Müller in ihrer Eröffnungsrede. „Als gelernte Pflegefachkraft weiß ich, dass die Anforderungen und Herausforderungen für unsere Mitarbeitenden von Jahr zu Jahr steigen und anspruchsvoller werden. Und von Jahr zu Jahr rücken wir enger zusammen. Ihr seid das Herzstück unseres Hauses. Ohne euch geht hier nichts. Und ohne euch wäre das Haus nicht das, was es heute ist. Dafür möchte ich aus tiefstem Herzen Danke sagen.“

Und dass viele Mitarbeitenden dem Haus schon viele Jahre verbunden sind, zeigte sich an den Ehrungen zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zwanzig und zehn Jahre Tätigkeit im SeniorenHaus. „Ihr bringt die Einrichtung zum Strahlen“, so Tina Müller.

Ein besonderer Dank wurde auch an den Förderverein sowie die unterstützenden Ortsvereine gerichtet, die nicht nur in den vergangenen Jahren, sondern auch am Festtag das Haus in vielerlei Hinsicht unterstützt haben. „Auf euch kann man zählen. Vielen Dank für alles.“

Als Höhepunkt am Nachmittag überraschten die

Kindergartenkinder alle Anwesenden mit einem stimmungsvollen Auftritt, der für reichlich Applaus und gute Stimmung sorgte. Auch die Gruppe „Tanzen im Sitzen“ unter der Leitung von Frau Schweitzer und der Seniorenchor des Hauses präsentierten sich voller Stolz. „Hier ist ja richtig was los“, lobte ein Besucher das vielfältige Programm des Festes, denn neben einer Kinderhüpfburg und einem Eiswagen sorgte auch Zauberer Ludwin aus Köllerbach für einen spannenden Nachmittag und gab knifflige Tricks und tolle Luftballonkreationen zum Besten. Für einen ausgelassenen und stimmungsvollen Rahmen sorgten der Hasborner Jonas Schorr, Hildegard Seibert und Marie Rosa Weber, die Tanzgruppe „Die verrückten Rock'n'Roller“ aus Wemmetsweiler sowie die Live-Band GreyMen.





# Krisenintervention in Gesundheitsfachberufen: Prävention und Bewältigung

Text und Foto: Rabea Saremba und Stefan Schneider



**In Gesundheitsberufen werden spezifische Anforderungen an die Mitarbeitenden gestellt, die sich aus dem Arbeitsauftrag, der Arbeitsorganisation und den arbeitsbezogenen sozialen Beziehungen ergeben. Ob sich daraus eine psychische Fehlbeanspruchung oder im schlimmsten Fall eine krankmachende Dauerstressbelastung entwickeln kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Diese sind einerseits von der Art und Kombination der Anforderungen abhängig und werden andererseits von der persönlichen Konstitution, Situation und Bewertung jedes einzelnen Mitarbeitenden beeinflusst.**

Unsere Kursteilnehmenden aus den Bereichen der Fachweiterbildung Notfall-, Intensiv- und Anästhesiepflege hatten aus diesem Grund ganz besonderen Besuch. Cornelia Franke vermittelte zwei ganze Tage lang Selbsthilfestrategien zu akuten Belastungen in Notfallsituationen. Die Mitarbeitenden in den Bereichen der zentralen Notaufnahmen, den Intensivstationen und den anästhesiologischen Abteilungen sind in ihrem Alltag häufig mit besonderen Situationen zur Versorgung kritisch kranker Menschen konfrontiert. Die Liste an möglicherweise physisch und psychisch belastenden Versorgungssituationen ist daher lang. Doch eins haben alle Situationen gemeinsam: An alle Pflege-

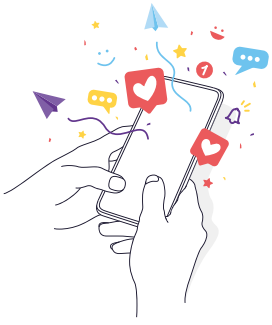
fachpersonen werden höchste Ansprüche gestellt, Menschenleben zu retten und Erkrankungs- bzw. Verletzungsfolgen abzuwenden.

Cornelia Franke setzt sich grundlegend mit der Thematik Krisenintervention auseinander und ist Autorin des Buches „Krisenintervention - Psychosoziale Unterstützung für Einsatzkräfte“. Die freiberufliche Traumatherapeutin ist spezialisiert, die Momente, in denen die eigenen Ressourcen zur Bewältigung belastender Situationen nicht mehr ausreichen, von diesem Wissen konnten unsere Kursteilnehmenden profitieren. In einer von Ruhe und Geborgenheit geprägten Atmosphäre wurden Situationen, in denen eine Belastung wahrgenommen wurde, erörtert. Dabei stand die Vermittlung von Methoden zur Selbsthilfe sowie von Kenntnissen über institutionelle Hilfsangebote im Mittelpunkt.

Des Weiteren misst Franke der Präventionsarbeit eine hohe Relevanz bei. Die Reflexion der eigenen Rolle bei Krisen im Unternehmenskontext, des Arbeitsauftrages sowie der institutionellen und persönlichen Grenzen stellt eine zentrale Fragestellung dar, die nicht erst bei einer akuten Krisensituation, sondern bereits im Vorfeld im Team und mit Verantwortlichen erörtert werden sollte.

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema dient dazu, eine Sprache zu finden, die geeignet ist, den Denk- und Handlungsspielraum in der Interaktion mit anderen zu erweitern. Die Reflexion der sogenannten „blinden Flecken“ kann dazu beitragen, die Wahrnehmung von potentiell belastenden Situationen zu schärfen. Unter Berücksichtigung der dargelegten Umstände erscheint es ratsam, die verfügbaren institutionellen Ressourcen und Netzwerke für einen formellen sowie informellen Austausch zu mobilisieren und Arbeitsbeziehungen im Sinne der Interdisziplinarität zu stärken. In diesem Zusammenhang bekommen regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen, Interventionen, Coaching und Fortbildungen einen immer höheren Stellenwert.

Die medizinische Versorgung und die Pflege am Menschen sind wie ein Mosaik. Jeder Mitarbeitende ist ein einzigartiger Stein, zusammen ergibt sich ein Bild aus Fürsorge, Hoffnung und Heilung. Doch was ist, wenn einzelne Steine Risse bekommen? Das gehen wir im Bereich der Fort- und Weiterbildung an! Vielen Dank, Cornelia Franke!



# Social Media im SchulZentrum

Text: Svenja Redöhl | Fotos: Janna Zimmer, iStock.com

## Seit diesem Jahr hat das Caritas SchulZentrum ein eigenes Social Media-Team.

Die Dozentinnen aus den Bereichen der Pflegeschule und Logopädie Chantal Fugmann, Iris Stuppi-Felten und Svenja Redöhl (von links nach rechts) arbeiten in diesem Rahmen an Projekten rund um das Thema Ausbildung und den Alltag am SchulZentrum.

Alle, die Ideen haben, sind herzlich eingeladen sich jederzeit an das Social Media-Team zu wenden. E-Mail: [sz\\_socialmedia@cts-schulzentrum.de](mailto:sz_socialmedia@cts-schulzentrum.de)



 Die PVS<sup>®</sup>  
Mosel-Saar  
Ärztliche Gemeinschaftseinrichtung

## Ihr starker Partner in Sachen Privatärztliche Abrechnung



[WWW.PVS-MOSEL-SAAR.DE](http://WWW.PVS-MOSEL-SAAR.DE)

### Das PLUS für Sie:

- ✓ Honorarabrechnung
- ✓ Forderungsmanagement
- ✓ Patientenservice



# Wenn die Atmung zum Mittelpunkt wird

*Erster Weiterbildungskurs zur außerklinischen Beatmung erfolgreich abgeschlossen*

Text und Foto: Stefan Schneider



**Patienten, die auf künstliche Beatmung angewiesen sind, können dank des technischen Fortschritts häufig in ihrem eigenen Zuhause versorgt werden. Der Fachbereich der Beatmungspflege ist dafür zuständig und wird in der Regel von einem ambulanten Pflegedienst mit speziell geschultem Personal durchgeführt. Diese Pflegefachkräfte für außerklinische Beatmung unterstützen nicht nur die Angehörigen, sondern stehen im Ernstfall auch rund um die Uhr zur Verfügung. Wir freuen uns sehr, dass wir im Schulzentrum diese spezielle Fortbildung anbieten und der erste Kurs im Juni erfolgreich abgeschlossen werden konnte.**

Nach einem aufwändigen Zertifizierungsverfahren durch die Fachgesellschaften für Außerklinische Beatmung konnten wir starten. Atmungstherapeut Oliver Kern und die Intensivfachkrankenpflegerin Vanessa Nietner begleiteten den Kurs von der Planung bis zum Prüfungsende. Ziel dieser berufsbegleitenden Qualifizierung ist es, den Teilnehmenden einen signifikanten Kompetenzgewinn zu ermöglichen, sodass sie in der Lage sind, eine gesicherte Versorgungsqualität für bestehende und zukünftige pflegerische Aufgaben und

Herausforderungen zu gewährleisten. Die Teilnehmenden werden gezielt auf die komplexen Anforderungen in der Patientenversorgung vorbereitet. Während der Qualifizierung erhielten die Teilnehmenden umfassende Unterstützung beim Erwerb neuer Kompetenzen in der außerklinischen Intensivpflege. Dies geschah durch fachliche, didaktische und methodische Begleitung unseres Dozententeams und der Praxisanleitenden sowohl in den theoretischen als auch in den praktischen Einheiten. Durch diese Ausbildung wurden die Pflegefachkräfte optimal auf die Herausforderungen in der außerklinischen Intensivpflege vorbereitet.

In der Regel beginnt die Beatmungspflege im Krankenhaus, wo Patienten zunächst intensiv betreut werden. Nach ihrer Entlassung können sie entweder zu Hause, in einem Pflegeheim oder in einer speziellen Beatmungs-Wohngemeinschaft weiterbehandelt werden. Ein wesentliches Merkmal der Beatmungspflege ist die kontinuierliche Überwachung der Patienten. Nur so kann schnell auf plötzliche Veränderungen reagiert werden. Wenn der Körper nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird, können bereits kurze Unterbrechungen fatale Folgen haben. Ärzte verordnen Beatmungspflege, wenn Patienten aufgrund von chronischen Lungenerkrankungen nicht mehr selbstständig atmen können. Einige Patienten benötigen eine durchgehende Beatmung, während andere nur nachts Unterstützung brauchen oder, je nach Ursache, unterschiedlich viel Hilfe beim Atmen benötigen. Die Beatmungspflege betrifft nicht nur ältere Menschen, auch Kinder können intensivpflegebedürftig sein. Bei jungen Patienten sind häufig Geburtsfehler oder Unfälle die Ursachen für den Bedarf an Beatmung. Während einige Betroffene lebenslang auf eine Beatmung angewiesen sind, erholen sich andere nach kurzer Zeit wieder. Das Hauptziel der Beatmungspflege besteht darin, den Patientinnen und Patienten trotz ihrer Beeinträchtigungen größtmögliche Selbstbestimmung und Lebensqualität zu ermöglichen. Das Schulzentrum Saarbrücken wird im Bereich der Fort- und Weiterbildung regelmäßig solche Kurse anbieten und plant für die Zukunft einen Aufbaukurs „Pflegeexperte für außerklinische Beatmung“.



# Premiere im cts-SchulZentrum Saarbrücken

*Erster Geriatrie-Basiskurs war ein voller Erfolg*

Text und Foto: Stefan Schneider

**Die steigende Nachfrage nach qualifizierten Pflegekräften, insbesondere in der Altenpflege, ist ein zentrales Thema in vielen Pflegeeinrichtungen der stationären Langzeitversorgung. Die Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Übungen ist entscheidend, um Pflegehelfer und -helferinnen optimal auf die Herausforderungen in der Arbeit mit geriatrischen Bewohnern und Bewohnerinnen vorzubereiten.**

Eine Geriatrie-Ausbildung für Pflegehelfer ist wichtig, um sicherzustellen, dass Pflegekräfte über das nötige Wissen und die Fähigkeiten verfügen, um ältere Menschen angemessen zu betreuen. In der Geriatrie geht es um die speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen, die mit dem Altern einhergehen, wie z. B. Demenz, Mobilitätsprobleme oder Multimorbidität. Durch eine gezielte Ausbildung können Pflegehelfer lernen, wie sie diese speziellen Bedürfnisse erkennen und adäquat darauf reagieren können, um eine qualitativ hochwertige Versorgung älterer Menschen zu gewährleisten.

Der erste Basiskurs Geriatrie startete im Juni und bestand aus einer Blockwoche und zwei ergänzenden Tagen mit dem wichtigen Thema Hauswirtschaft. Die Inhalte der Weiterbildung sind spezifisch auf das Arbeitsprofil von Pflegehelfern ausgelegt, da sie sowohl grundlegende pflegerische Aspekte als auch spezifische Herausforderungen in der Geriatrie abdecken. Besonders

wichtig ist auch die Beziehungsarbeit und Kommunikation, da viele geriatrische Bewohnerinnen und Bewohner möglicherweise Kommunikationsstörungen oder besondere Bedürfnisse in der Interaktion haben. Die Weiterbildung erstreckte sich über fünf Tage und kombiniert theoretische sowie praktische Unterrichtseinheiten. Karin Klein (Stationsleitung Geriatrie) war eine der Fachdozentinnen. Durch Ihre fachliche Expertise und praktische Erfahrung, konnte sie sehr viel praktisches und für die Teilnehmenden relevantes Wissen in die Fortbildung einfließen lassen. Die Themen umfassten die Grundlagen der Geriatrie, Körperpflege sowie Ankleiden, Ernährung, Ausscheidung, Hygiene und Mobilität. Auch rechtliche Rahmenbedingungen wurden thematisiert. Bis zu 50 Prozent des Unterrichts bestanden aus praktischen Übungen und Selbsterfahrung.

Die beiden zusätzlichen Tage für den Bereich der Hauswirtschaft fanden im Caritas Seniorenhaus St. Irmina statt. Den speziellen Unterricht übernahmen Regina Marohn und Stefanie Patuska. Die beiden Dozentinnen sorgten für eine motivierende Lernatmosphäre und transportierten für die Teilnehmenden sehr gut verständlich Themen wie Lebensmittelhygiene, Arbeitsplatzhygiene und Bestellwesen. Für die Abschlussarbeit mussten die Teilnehmenden eine Fallarbeit anfertigen, die ihre komplexe Sichtweise auf den geriatrischen Pflegeempfangenden erkennen ließ. Die Teilnehmenden erhielten ein Abschlusszertifikat des Bundesverbandes Geriatrie.

Der erste Geriatrie Basiskurs am SchulZentrum war ein voller Erfolg, dabei war es wichtig die Möglichkeit einer niederschweligen Ausbildung auf den Niveaus DQR 1 und DQR 2 (Deutscher Qualifikationsrahmen) zu etablieren. Dieser Kurs bietet Personen, die in den Arbeitsmarkt eintreten oder sich beruflich weiterentwickeln möchten, eine gute Einstiegsmöglichkeit.

Das SchulZentrum Saarbrücken freut sich auf die nächsten Kurse und die tollen Menschen, die begleitet und kennengelernt werden dürfen!

## Info:

DQR 1 entspricht grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten, die oft in Basistätigkeiten angewendet werden. Eine Ausbildung auf diesem Niveau könnte beispielsweise folgende Aspekte umfassen: Einführung in grundlegende Arbeitsabläufe, Entwicklung von sozialen Kompetenzen, einfache praktische Fertigkeiten.

DQR 2 bezieht sich auf eine qualifizierte Tätigkeit, die bereits etwas mehr Verantwortung und Fachwissen erfordert. Eine Ausbildung auf diesem Niveau könnte Folgendes beinhalten: Vertiefte Kenntnisse in spezifischen Bereichen, praktische Anwendungen von Fähigkeiten in realen Arbeitssituationen, Förderung der Selbstständigkeit und Problemlösungsfähigkeiten.

Niederschwellige Ausbildungsangebote im Bereich der Pflege sind besonders wichtig, um Menschen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen den Zugang zu beruflicher Qualifizierung zu erleichtern. Sie können durch flexible Lernformate, praxisnahe Inhalte und unterstützende Maßnahmen dazu beitragen, dass mehr Menschen erfolgreich in den pflegerischen Arbeitsmarkt integriert werden können.



## Neues Teammitglied und innovative Ausbildungsbegleitung an der Nardini-Pflegeschule

Text: ChatGPT / Moni Vogler | Foto: Alvina Moor

Liebe Kolleginnen und Kollegen der cts- Familie, wir freuen uns, euch unser neuestes Teammitglied vorzustellen: Charlie! Charlie wird ab sofort unser Team der Nardini-Pflegeschule verstärken und bringt frische Energie sowie eine Menge Enthusiasmus mit.

Ein besonderes Highlight bei Charlies Einarbeitung ist sein Einsatz als binären Begleiter, der den gesamten Ausbildungsprozess unterstützen wird. Charlie bietet gezielte Informationen und Hilfestellungen.

Dazu möchte er die Ausbildung interaktiver gestalten, was sowohl für Charlie als auch für unser gesamtes Team von Vorteil ist. Wir sind überzeugt, dass diese moderne Herangehensweise an die Ausbildung ein großer Gewinn für uns alle sein wird.

Bitte begrüßt Charlie recht herzlich und unterstützt ihn dabei, sich schnell bei uns einzuleben.



## Auf dem Weg zu einem modernen Arbeitsplatz



Foto und Text: Moni Vogler

Welche Frau kennt das nicht? Plötzlich tritt die Menses ein und Frau hat nichts dabei. Es beginnt das verschämte Nachfragen bei anderen Kolleginnen. Die Periode ist im sozialen Miteinander oft ein Tabuthema. Damit ist jetzt Schluss! Die Nardinis haben einen Tampon- & Bindenspender für die Auszubildenden angeschafft, um peinliches Nachfragen zu vermeiden.



## Lernpaten für Azubis

Foto und Text: Moni Vogler

**Seit Juni hat die Nardini-Pflegeschule Landau neue Lernpaten für unsere Auszubildenden gewinnen können. Die Lernpaten haben mit jungen Auszubildenden anderer Berufsgruppen schon viele Erfahrungen gesammelt und sie erfolgreich zu ihren Prüfungen begleitet.**

Im jedem Theorieblock treffen sich unsere ausgewählten Auszubildenden, die einer Förderung bedürfen, einmal in der Woche für eine Stunde in den Räumen der Nardini-Pflegeschule. Themen sind neben der Wiederholung von Lerninhalten durch die Azubis auch das Anwenden verschiedener Lernstrategien. Das Leseverständnis und die

Motivation zum erfolgreichen Lernen sollen ebenfalls gefördert werden.

Eine Auszubildende meldete der Lernpatin ganz stolz zurück: „Hallöchen, hatten heute zu dem Thema, was wir gestern gelernt haben einen kleinen schriftlichen Test. (...) Da kamen die Fragen, die wir gestern geübt hatten, also das war wirklich toll, dass das gestern noch geklappt hat. (...) Ich gebe dir Bescheid, dass du dich auch mal freust und [weiß, dass] wir deine Arbeit als Gruppe schätzen.

Ich schicke dir dann einfach noch von einer anderen Dozentin den ganzen Stoff, (wovon), glaub ich, das meiste drankommen wird.“

# 30 Jahre St. Jakobus Hospiz



Text und Foto: Patrick Wiemers, St. Jakobus Hospiz

**Das St. Jakobus Hospiz feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen und blickt auf drei Jahrzehnte voller Hingabe, Mitgefühl und Begleitung der Menschen am Lebensende zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 1994 hat sich das Hospiz zu einem unverzichtbaren Teil der Gemeinschaft entwickelt und bietet unzähligen Menschen in ihrer letzten Lebensphase Trost und Unterstützung.**

Die Idee zur Gründung des St. Jakobus Hospizes entstand aus dem Bedürfnis heraus, eine Einrichtung zu schaffen, die schwerkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein würdevolles und schmerzfreies Leben ermöglicht.

Von Anfang an stand der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen des St. Jakobus Hospizes. Das Hospiz legt großen Wert darauf, eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Respekts zu schaffen, in der sich die Patientinnen und Patienten, sowie ihre Angehörigen in der eigenen Häuslichkeit gut aufgehoben fühlen. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit ist die Palliativpflege. Diese spezielle Form der Pflege zielt darauf ab, die Symptome und Schmerzen, die mit schweren Krankheiten einhergehen, zu lindern und den Patientinnen und Patienten ein möglichst beschwerdefreies Leben zu ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um die körperliche, sondern auch um die seelische und soziale Unterstützung.

Das Hospizteam arbeitet eng mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten sowie anderen medizinischen Fachkräften zusammen, um eine umfassende und individuell abgestimmte Versorgung sicherzustellen. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen sind fester Bestandteil des Hospizalltags, um die Qualität der Pflege kontinuierlich zu verbessern und den neuesten medizinischen Erkenntnissen anzupassen.

Ein besonderer Pfeiler ist das ehrenamtliche Engagement. Viele Bürger aus der Region engagieren sich freiwillig, um den Patientinnen und Patienten und ihren Familien beizustehen. Ob durch Gespräche, gemeinsame Spaziergänge oder kleine Handreichungen – die Ehrenamtlichen tragen wesentlich dazu bei, das Hospizleben menschlicher und wärmer zu gestalten.

Diese freiwillige Unterstützung ist nicht nur eine wertvolle Entlastung für das hauptamtliche Personal, sondern auch ein Zeichen für die starke Verankerung des Hospizes in der Gemeinschaft. Das Engagement der Ehrenamtlichen zeigt, dass Mitmenschlichkeit und Solidarität in unserer Gesellschaft nach wie vor einen hohen Stellenwert haben.

Heute sind mehr als 300 Menschen, ob haupt- oder ehrenamtlich, im Einsatz, um das gemeinsame Ziel und auch Visionen für die Zukunft zu gestalten und umzusetzen. Diese und zahlreiche weitere Gäste wurden vergangenen Donnerstag Zeuge eines geradezu visionären Vortrags von Prof. Dr. Giovanni Maio, Leiter des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg. In seiner Fachansprache zum Thema „**Hospize als zukunftsweisende Antwort auf die Verletzlichkeit des Menschen**“ gab er einen faszinierenden Einblick in Fragen, wie und warum der Mensch zum Helfen geboren ist, und wie sich Hospize, ob ambulant oder stationär, als gesellschaftlich unabdingbares Gut für die Zukunft etablieren können. Sein Vortrag wurde mit Standing Ovations vom Publikum gewürdigt. Im Anschluss folgte eine spannende Podiumsdiskussion mit zahlreichen Gästen aus den Bereichen Politik, Gesundheit und Seelsorge, die einen vollumfänglichen Einblick in die Wichtigkeit solcher Einrichtungen wie dem St. Jakobus Hospiz gaben. Moderiert wurde die Veranstal-

lung von Moderatorin und Journalistin Susanne Conrad.

Über die St. Jakobus Hospiz gGmbH  
Das St. Jakobus Hospiz wurde als gemeinnützige kirchliche Einrichtung 1994 in Saarbrücken gegründet. Gesellschafter sind die Barmherzigen Brüder Trier gGmbH, die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), die Marienhaus Holding GmbH Waldbreitbach und die Krankenpflegegenossenschaft der Schwestern vom Heiligen Geist GmbH Koblenz. Die Entwicklung der ambulanten Hospiz- und Palliativeinrichtung wird durch einen Fachbeirat begleitet. Der Förderverein St. Jakobus Hospiz e. V. unterstützt die Arbeit finanziell.

Zur St. Jakobus Hospiz gemeinnützige GmbH gehören die ambulanten Hospizdienste in Saarbrücken, das ambulante Hospiz St. Michael Völklingen, das Kinderhospiz- und Palliativteam Saar und die Hospizakademie Saar als Bildungseinrichtung für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativversorgung. Zudem erbringt die Organisation die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) für Erwachsene im Regionalverband Saarbrücken und im Saarpfalz-Kreis sowie saarlandweit die SAPV für Kinder. Daneben ist das St. Jakobus Hospiz mit der Geschäftsbesorgung für das SAPV-Team Neunkirchen/St. Wendel der Marienhaus Unternehmensgruppe betraut. Die tägliche Arbeit für Schwerkranken wird von rund 110 hauptamtlichen und 200 ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleistet, organisiert in mehreren Teams aus speziell qualifizierten Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Seelsorgenden, medizinischen Fachangestellten und Verwaltungskräften.



## Gedankenspiel

Text: Diakon Wolfgang Schu | Foto: iStock

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser der Kontakte,

in dieser Ausgabe möchte ich gerne mit Ihnen meine Gedanken zu den Zeichen der Zeit teilen. Was sind eigentlich Zeichen der Zeit? Wie nehmen wir sie wahr? Durch was wird etwas zum Zeichen der Zeit? Eine schwere, ja fast philosophische Frage.

Wikipedia schreibt: Zeichen der Zeit steht für:

- eine apokalyptische Redewendung im Evangelium nach Matthäus (Mt 16,3 EU)
- Die Zeichen der Zeit, eine evangelische Monatsschrift für Mitarbeiter der Kirche in der DDR
- Zeichen der Zeit (Adventisten-Zeitschrift), Titel eines vierteljährlich erscheinenden Massenverteilheftes der evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
- Zeichen der Zeit (Band), den Namen eines Band-Projekts
- Zeichen der Zeit (Fernsehreihe), eine journalistische Sendereihe der ARD

Wer die Zeichen der Zeit nicht erkennt, droht auf der Strecke zu bleiben“, sagt Kevin Decker-Weiss, Sales Director von CircuitByte.

Erlauben Sie mir, Ihnen eine ganz persönliche Interpretation anzubieten, welche meine Gedanken leitet, wenn ich sie hier mit Ihnen teile. Hier versuchen wir Wahrnehmungen aus dem Alltag, die unser Leben beeinflussen, sichtbar zu machen, um dann ganz bewusst zu entscheiden, wie wir leben wollen. Ich möchte dies an einer Gegenüberstellung, die ich zurzeit für mich wahrgenommen habe, sichtbar machen. Oft sind wir von negativen Rückmeldungen so geprägt, dass alles grau und dunkel wirkt. Unsere Augen, unser Herz, unser Verstand übersieht dann alles Gute, was auch passiert. Dies ist ein Phänomen, welches in den letzten Jahren hier bei uns leider, so glaube ich, zu-

genommen hat. Doch jetzt bei der Olympiade war für mich sehr oft ein anderer Geist spürbar. Es wurde zum Beispiel nicht dabei stehen geblieben, die verpasste Medaille zu beweinen, sondern auch thematisiert, dass dieser vierte Platz aus einer persönlichen Bestleistung entstanden ist. Und wie ausgeglichen lebt es sich jetzt mit dieser Doppelwahrnehmung. Es wird nichts weggelassen oder schön geredet, aber es wird auch nicht kleingeredet und vergessen. Sollten wir uns nicht einfach an der Natur orientieren? Der Regenbogen macht es uns vor. Er wird für uns nur dann sichtbar, wenn Regen und Sonne zusammenkommen. Dann entfaltet er seine Kraft.

Wie viel einfacher könnte unser Arbeiten und Leben oft sein, wenn wir bei aller Deutung der Wahrnehmungen versuchen, beide Seiten des Wahrgenommenen zu erkennen. Vielleicht sollten wir bei unserer Tagesbilanz ganz bewusst darauf schauen, was schwer und was leicht war, was uns Kraft gekostet hat und was uns beflügelt hat. Sammeln wir doch mal bewusst das ein, was uns Kraft und Mut gibt, das Schwere wird doch ganz von alleine sichtbar. Bei dieser Olympiade war es, so meine Wahrnehmung, vielleicht das Arbeitsmotto der Moderatorinnen und Moderatoren. Vielleicht könnte dies auch zum besonderen Geist unserer orts Dienstgemeinschaft werden.

Vielleicht heißt der Auftrag der Zeit „Achtet auch bei Regen auf die Sonnenstrahlen, damit ihr den Regenbogen wahrnehmen könnt“. Denn diese Wahrnehmung verändert uns, ganz genau wie es bereits im Buch der Sprichwörter 17,22 beschrieben ist:

### „Zeichen der Zeit“

**Ein fröhliches Herz befördert die Gesundheit, doch ein gedrücktes Gemüt zehrt den Körper aus.“**

## Dienstjubilare bei der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken

In jeder Ausgabe der „Kontakte“ benennen wir diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im zurückliegenden Quartal ein Jubiläum bei der cts feiern konnten, also mindestens 10 Jahre in ihrer jeweiligen Einrichtung oder insgesamt bei der cts beschäftigt sind.

In dieser Ausgabe sind dies diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die von Juli bis September 2024 ein entsprechendes Dienstjubiläum feiern konnten. Wir weisen darauf hin, dass wir nur diejenigen Jubilare berücksichtigen können, die uns von den jeweiligen Hausleitungen mitgeteilt wurden und ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben haben.

Selbstverständlich bedanken wir uns auch bei denjenigen, die in den zurückliegenden Jahren bereits ein Jubiläum feiern konnten und denjenigen, die nicht namentlich im Heft genannt werden wollten.

Vielen Dank für Ihren engagierten Einsatz in den Einrichtungen der cts!

## 10 Jahre

bei der cts seit

**Carmen Monika Wittmann** 01.08.2014  
cts Klinik Stöckenhöfe

**Nicola Reichelt** 16.09.2014  
cts Klinik Korbmattfelsenhof

**Anna Weberskirch** 15.10.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Ellen Brodt** 09.09.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Stefanie Hartig** 07.03.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Kevin Goddard** 01.08.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Daniel Sandmeier** 21.07.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Michaela Heckmann** 08.09.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Kevin Barth** 01.07.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Janine Haben** 01.08.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Bärbel Nickels** 01.07.2014  
Caritas SeniorenZentrum Haus am See

**Simone Becker** 01.09.2014  
cts Service GmbH,  
Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal

**Rosa Pfannenstiel** 01.09.2014  
cts Service GmbH,  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Hartmut Bauer** 01.09.2014  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Iris Welling** 15.08.2014  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Helga Rassier-Biehl** 18.08.2014  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Nicole Krämer** 01.09.2014  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Stefanie Katharina Jochum** 01.09.2014  
CaritasKlinikum Saarbrücken

## 15 Jahre

bei der cts seit

**Annette Eiden** 01.12.2009  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Mario Scholler** 22.06.2009  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Christiane Gräff** 01.08.2009  
cts Service GmbH,  
Caritas SeniorenHaus Bischmisheim

**Patrick Schneider** 15.08.2009  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Mira Weisgerber-Müller** 01.08.2009  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Miriam Bruckmann** 15.07.2009  
SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus

## 20 Jahre

bei der cts seit

**Monika Loew** 07.07.2004  
cts Service GmbH,  
Caritas SeniorenHaus Bischmisheim

**Stefan Schneider** 01.09.2004  
Caritas SchulZentrum Saarbrücken

## 25 Jahre

bei der cts seit

**Mirella Knopp** 15.08.1999  
cts Klinik Korbmattfelsenhof

**Evelyn Nagel** 01.09.1999  
Integrative Kita im Theresienheim

**Ralf Ullrich** 01.08.1999  
cts Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH

**Silke Schommer** 01.08.1999  
Caritas SeniorenZentrum Haus am See

**Rosemarie Räsch** 01.07.1999  
Caritas SeniorenZentrum Haus am See

## 30 Jahre

bei der cts seit

**Martina Finck** 01.08.1994  
Caritas Jugendhilfe Margaretensstift

**Katja Spielmann** 18.07.1994  
Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus

**Sabine Burger** 01.08.1994  
Sankt Rochus Kliniken

**Elke Betz** 01.09.1994  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Sigrid Luxenburger** 15.07.1994  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Petra Girlinger-Bintz** 18.07.1994  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Elke Stempel** 01.07.1994  
CaritasKlinikum Saarbrücken

## 35 Jahre

bei der cts seit

**Elke Reutler** 01.09.1989  
Integrative Kita im Theresienheim

## 40 Jahre

bei der cts seit

**Birgit Rauber** 16.07.1984  
cts Service GmbH,  
Caritas SeniorenZentrum Haus am See

**Jürgen Weber** 01.09.1984  
cts Service GmbH,  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Uschi Peters** 01.04.1984  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Claudia Schmitt** 23.07.1984  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Carmen Junker** 01.07.1984  
CaritasKlinikum Saarbrücken

**Iris Stolz** 24.09.1984  
CaritasKlinikum Saarbrücken

Der Meldeschluss der Jubilare für die nächste Ausgabe ist der 31.10.2024.

Herzlichen  
Glückwunsch





29. September bis 8. Oktober 2024

# 11. BOUSER HOSPIZWOCHEN

## Vielfalt leben

### TAG DES OFFENEN HOSPIZES

**Donnerstag 26.9.2024**

**von 15.00-20.00 Uhr**

St. Barbara Hospiz Bous

(Anmeldung **nicht** erforderlich)

### PODIUMSGESPRÄCH

**Dienstag 8.10.2024 ab 18.00 Uhr**

„Vielfalt in der Hospizversorgung“ –  
Die verschiedenen Möglichkeiten  
der palliativen Versorgung  
Hauskapelle St. Barbara Hospiz Bous

Anmeldung: Mo. - Fr. zwischen 8.00 und 12.00 Uhr  
unter Telefon: 06834 9204158 oder per E-Mail an:  
[info@sankt-barbara-hospiz-bous.de](mailto:info@sankt-barbara-hospiz-bous.de)

### HOSPIZ IM KINO

**Dienstag 24.9.2024 ab 19.00 Uhr**

„Wolke unterm Dach“

**Dienstag 1.10.2024 ab 19.00 Uhr**

„Glück auf einer Skala von 1 bis 10“

Thalia Lichtspiele  
Saarbrücker Straße 91, 66359 Bous, Telefon: 06834 2246  
Eintritt: 12,00 €.  
Davon gehen 6 € als Spende an das St. Barbara Hospiz Bous.  
(bitte Karten im Kino reservieren)

 Sie finden uns auch bei facebook unter  
[www.facebook.com/SanktBarbaraHospizBous.de/](https://www.facebook.com/SanktBarbaraHospizBous.de/)

 Und bei Instagram: [www.instagram.com/cts\\_sankt\\_barbara\\_hospiz\\_bous/](https://www.instagram.com/cts_sankt_barbara_hospiz_bous/)

